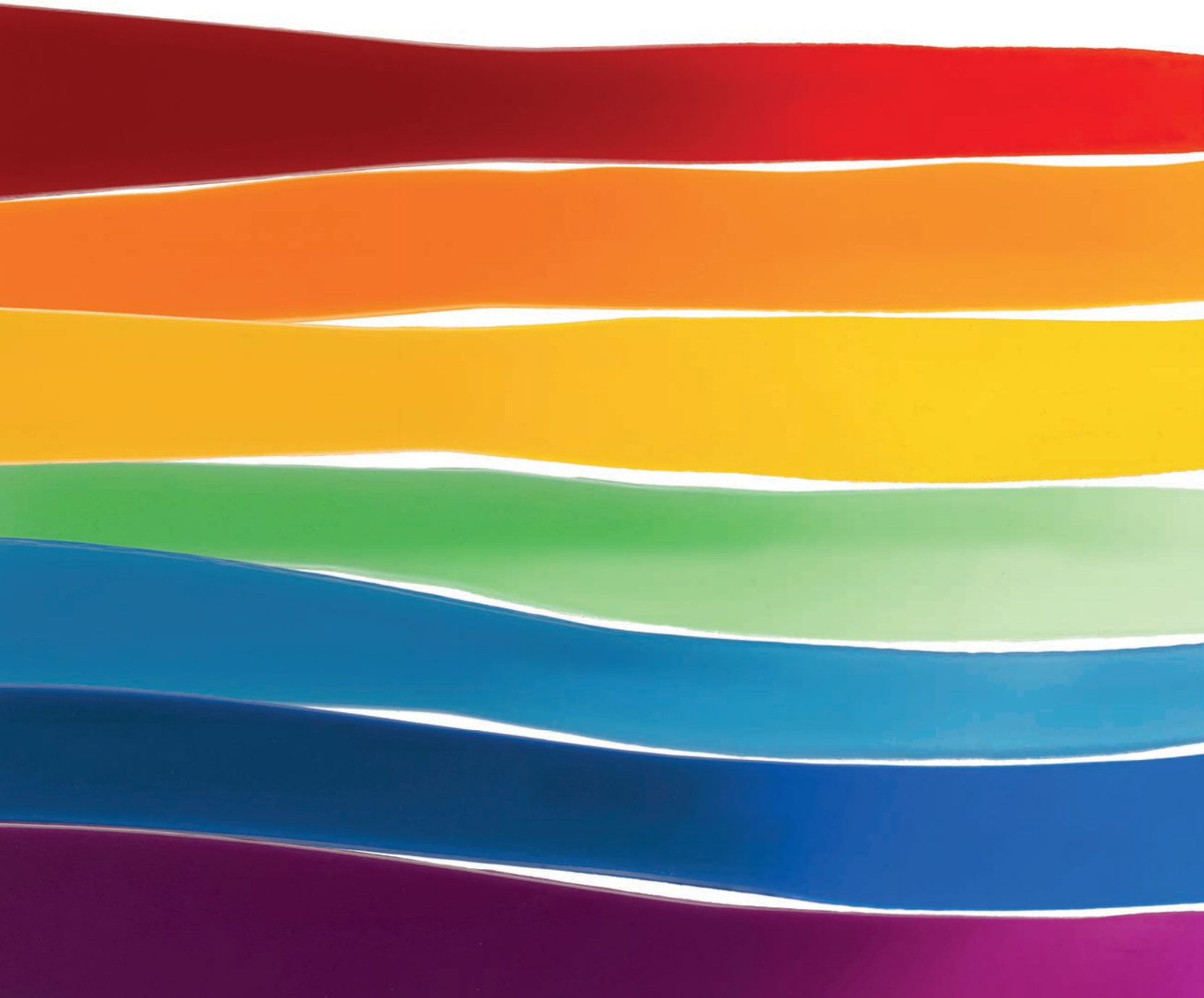




STOCKMAR



Jeder Mensch ist ein Künstler.

Everyone Is an Artist.

Joseph Beuys



STOCKMAR

Der Mensch im Mittelpunkt

The human-centred approach



Zurück in die Zukunft

1922 gründet Hans Stockmar ein Unternehmen für Imkereibedarf und Bienenwachskerzen. Die in dieser Zeit fortschreitende Industrialisierung bringt die Fabrikarbeiter:innen hervor, und drei Jahre vor der Gründung von STOCKMAR entsteht in Stuttgart die erste Waldorfschule – als Schule für die Kinder von Arbeiter:innen einer Zigarettenfabrik, die auch namensgebend für diese Schulform war. Die Waldorfpädagogik Rudolf Steiners impulsierte durch die Verlebendigung seiner Ansätze in zahlreichen Schulen, Kindergärten und heilpädagogischen Einrichtungen auch viele Unternehmen. So formulierten die Waldorflehrer:innen unter anderem auch neue Qualitätsmaßstäbe an Unterrichtsmaterialien. Bei STOCKMAR entstand neben den Bienenwachskerzen das Bienenknetwachs zum Plastizieren im Kunstunterricht. Und wenig später auch der Klassiker, die Wachsmalstifte. Dabei hat sich das Unternehmen von Anfang an nicht am Markt, sondern am Menschen orientiert.

Back to the future

In 1922, Hans Stockmar founded a company for beekeeping supplies and beeswax candles. The industrialization taking place at this time was turning out increasing numbers of factory workers, so three years before the foundation of STOCKMAR, the first Waldorf school was established in Stuttgart for the children of workers at the Waldorf-Astoria cigarette factory. This is how the Waldorf schools got their name. The approaches embodied in Rudolf Steiner's Waldorf pedagogy were brought to life in numerous schools, kindergartens and remedial education institutions, from where they galvanized many companies. The Waldorf teachers formulated new quality standards for teaching materials, for instance. Along with beeswax candles, STOCKMAR produced modelling beeswax for sculpting during art lessons. It was followed a little later by classic wax crayons. Demonstrating from the start the company's focus on people rather than the markets.



100 Jahre STOCKMAR

In Vorbereitung auf unser 100-jähriges Jubiläum haben wir uns zunächst gefragt, was genau wir eigentlich feiern. Also haben wir uns einmal auf Spurensuche begeben und den Blick zurück (aber nicht rückwärts!) gewandt. Im PROLOG nehmen wir Sie mit „Zurück in die Zukunft“. Wo kommen wir her? Und was treibt uns schon immer an? Der Blick nach vorn. Genauso wie die Haltung „Der Mensch im Mittelpunkt“ und damit auch die Frage „Was brauchst Du?“. Aber STOCKMAR wäre nicht STOCKMAR ohne Farben. Deshalb haben wir unseren Kapiteln jeweils eine Farbe gewidmet – in der Gesamtschau stehen sie für Vielfalt. Ebenfalls eins unserer Kernthemen. In den insgesamt sieben Kapiteln widmen wir uns der Frage, wie wir es schaffen, durch bewusste Handhabung von POLARITÄTEN Raum für ein „Dazwischen“ zu schaffen, in dem Kreativität, Entwicklung und Zukunft möglich werden. Und da auch die dialogische Kultur zu unserer DNA gehört, wird ein Teil der aufgeworfenen Fragen im GESPRÄCH UNTER GLEICHGESINNTEN zwischen Inke Kruse (Geschäftsführerin der Hans Stockmar GmbH & Co KG), Ronald Peeters (Geschäftsführer Mercurius International B. V.), Andrea Valdinoci (Stiftungsvorstand der Neuguss Verwaltungsgesellschaft mbH) sowie Nikolai Fuchs (Vorstand der GLS Treuhand) beraten. Am Ende finden Sie eine Übersicht der bisherigen 100 Jahre. Auf viele weitere!

Der Mensch im Mittelpunkt

Dieser Ansatz setzt sich logischerweise auch in der Produktentwicklung fort, die sich ausschließlich an der Frage „Was brauchst Du?“ orientiert. Unser Wirtschaften diene und dient nach wie vor im allerbesten Sinne einem Zweck. Und so entwickeln wir unsere Produkte aber auch uns im Austausch mit Händler:innen und Konsument:innen stetig weiter und bleiben genau deshalb unseren Qualitätsmaßstäben treu. Unser Handeln war von Anfang an zukunftsorientiert und macht uns aus Tradition modern. Klingt wie ein Widerspruch? Im Gegenteil.

„Handeln, auch im wirtschaftlichen Sinne, wird zu einem Wirken, auch im sozialen Sinne.“

Unser Selbstverständnis entspricht einem Dreiklang von Ökonomie, Ökologie und Sozialem. So ist es für uns selbstverständlich, dass wir einen Teil unserer Gewinne über die Neuguss Verwaltungsgesellschaft gemeinnützigen Zwecken zuführen. Dass wir uns für Biodiversität und die Erhaltung der ökologischen Landwirtschaft einsetzen. Und dass wir in unserem Unternehmen eine ästhetische Unternehmensführung etablieren, die beweglich genug ist, den jeweiligen individuellen Bedürfnissen aller Mitarbeitenden und Partner:innen aufs Neue gerecht zu werden. Und dabei dennoch erfolgreich wirtschaftet.

The human-centred approach

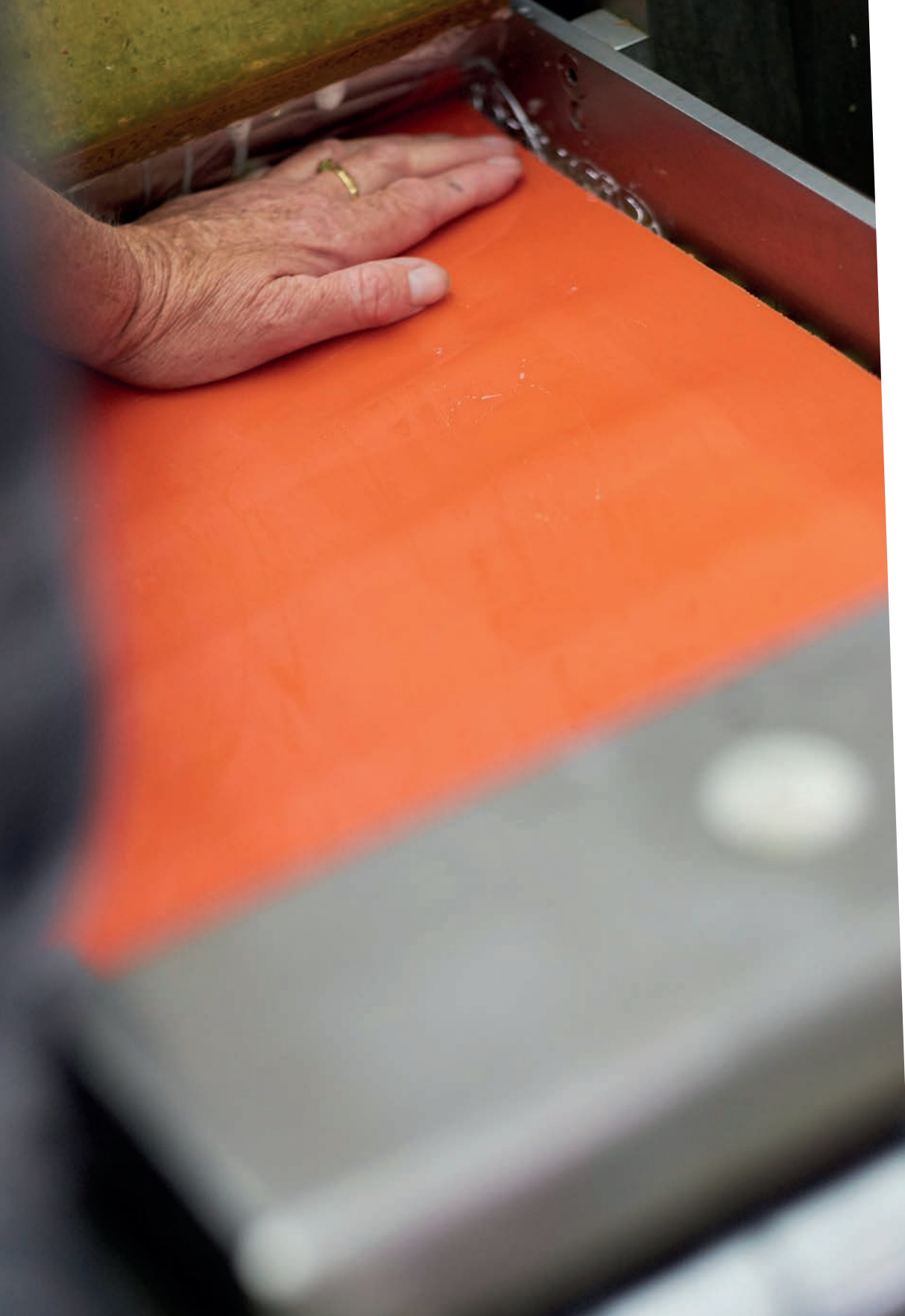
Logically, we also pursue this approach when developing new products, a process in which we focus solely on the question “What do you need?” Our business activities served and continue to serve a purpose in the best possible sense. We continue developing both ourselves and our products in dialogue with distributors and consumers, thereby remaining faithful to our quality standards. Our activities have been future-oriented right from the outset; in other words, being modern became a tradition. Does that sound like a contradiction in terms? Quite the contrary.

“Action, also in the economic sense, becomes impact, also in the social sense.”

Our self-concept is built on a triad of business, ecology and society. This is why we don't think twice about donating part of our profits to charitable causes through the company Neuguss Verwaltungsgesellschaft. It's why we are committed to biodiversity and the continuance of organic farming. And why we have established an esthetic form of governance in our company which is flexible enough to keep responding to changes in the individual needs of all our staff and partners. All while still doing business successfully.

100 years of STOCKMAR

While preparing for our centenary celebrations, we initially wanted to find out what we were actually celebrating. So we set out on a search for clues and took a look back over our history – without moving backwards! In the PROLOGUE, we take you on a trip “back to the future”. Where do we come from? What has always driven us? The answer is: our forward-looking approach. Just like our “human-centred” philosophy, and with it the question “What do you need?” All the same, STOCKMAR wouldn't be STOCKMAR without colour. Each chapter is accordingly dedicated to a colour, and the colours together epitomise diversity – another of our core themes. There are seven chapters in all, each of which explores how we consciously use POLARITIES to create space for an “in-between” in which creativity, development and the future become possible. And since a culture of dialogue is part of our DNA, Inke Kruse (CEO of Hans Stockmar GmbH & Co. KG), Ronald Peeters (CEO of Mercurius International B.V.), Andrea Valdinoci (Chairman of Neuguss Verwaltungsgesellschaft mbH), and Nikolai Fuchs (Chairman of GLS Treuhand) discuss some of the questions raised in a CONVERSATION BETWEEN KINDRED SPIRITS. At the end, you will find an overview of our first 100 years. Here's to many more!



Streben nach der ausgleichenden Mitte

Eine Grundgebärde unseres Handelns ist das Streben nach der ausgleichenden Mitte und die Kultivierung der sozialen Beziehungen von Menschen. Wir wollen kein schwarz/weiß, sondern das gesamte Farbspektrum. Und dies nicht nur in Bezug auf unsere Produkte. Dabei können und wollen wir Gegensätze nicht aufheben. Vielmehr geht es darum, durch bewusste Handhabung der Polaritäten dazu beizutragen, dass eine Mitte entstehen kann und Disparitäten in einen Ausgleich gebracht werden. Ganz im Sinne von Goethes „Polaritäten und Steigerung“. Genau dieser Ausgleich spiegelt im Kern das Lebendige wider, denn nur in der Bewegung zwischen Einatmen und Ausatmen, dem Blutfluss, Aktivität und Passivität, dem Aufbrausen (Sympathikus) und der Ruhe (Parasympathikus) entsteht Lebendigkeit. Genau diese Lebendigkeit wollen wir in der Gestaltung *aller* Lebensbereiche – Wirtschaft, Kultur und Soziales. Immer wieder müssen wir hierfür alte Gleise verlassen und neue Wege der Gegenseitigkeit, des Gemeinnutzes suchen.

Wie sich diese Gegensätze auch in allen unseren Produktions- und Arbeitsprozessen widerspiegeln, wollen wir Ihnen mit den folgenden Portraits verschiedener Polaritäten näherbringen. Und wie bei allen künstlerischen Prozessen hat

Striving to reach the centre of balance

The fundamental principles that govern our actions include the endeavour to reach a centre of balance and cultivate interpersonal social relationships. Our sights are not set on black and white, but on the whole spectrum of colour. And we don't just mean our products. At the same time, we cannot and have no intention of cancelling out opposites. Rather, our aim is to contribute to the emergence of a centre and to balance out disparities through the mindful use of polarities, in keeping with Goethe's "polarities and intensification". This is the balance that, at its core, reflects the essence of life, since vitality only comes into being as our blood circulates and we move between inhalation and exhalation, the active and the passive, excitement (sympathetic nervous system) and calm (parasympathetic nervous system). This is exactly the vitality we strive for when shaping *all* areas of life – business, culture and society. To do this, we have to keep stepping off the beaten track in search for new forms of reciprocity, new ways to serve the common good.

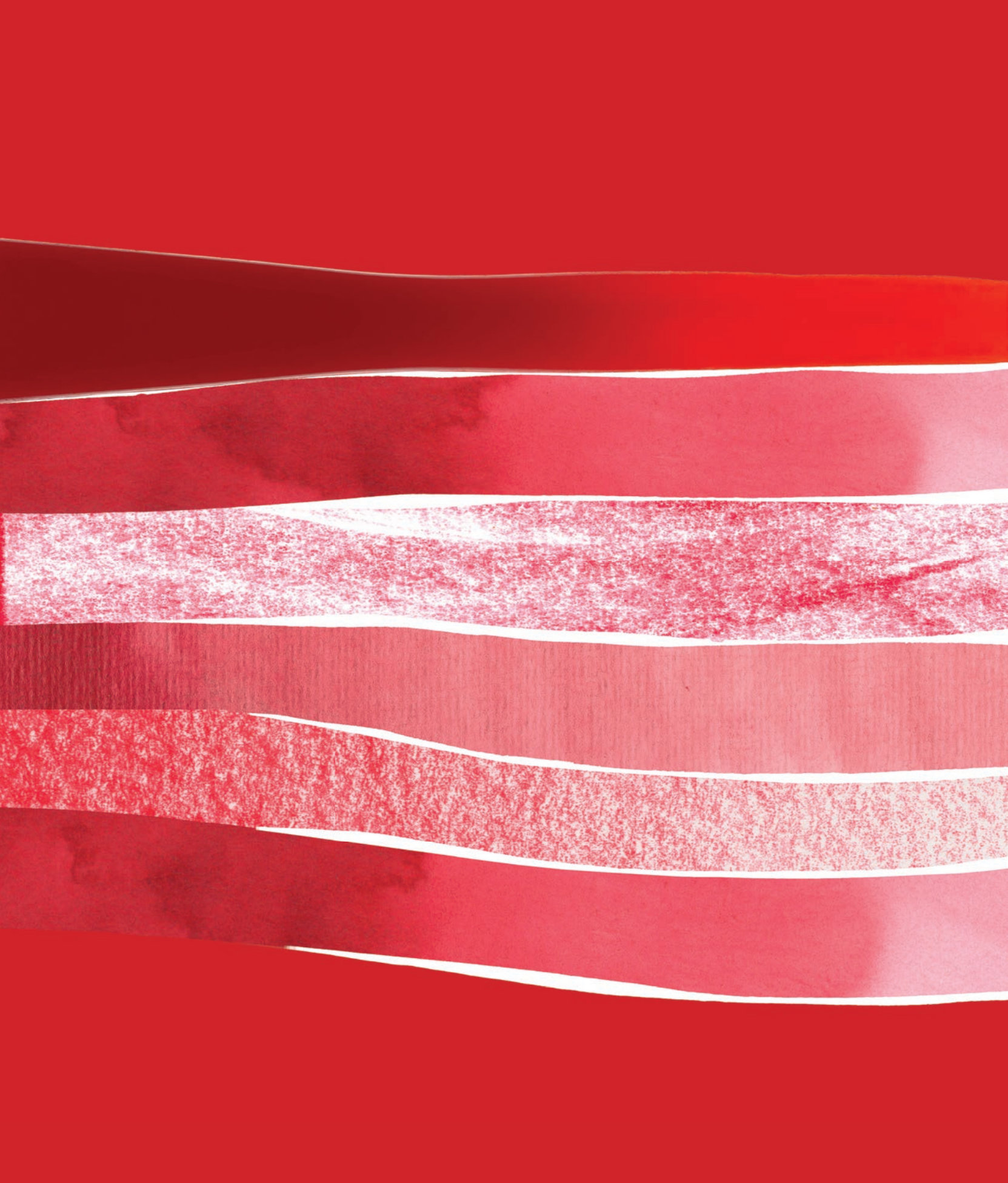
The following portraits of various polarities will show you how these opposites are reflected in all our production processes and workflows. And as with all artistic processes, a dialogue

PROLOG / PROLOGUE

sich auch bei unseren Portraits die dialogische Kultur bewährt. Ein Gespräch, das ursprünglich zu Individualität und Gemeinschaft stattfand zwischen Inke Kruse (Geschäftsführerin STOCKMAR), Nikolai Fuchs (Vorstand GLS Treuhand), Andrea Valdinoci (Stiftungsvorstand der Neuguss Verwaltungsgesellschaft mbH und Geschäftsführer der World Goetheanum Association) und Ronald Peeters (Geschäftsführer Mercurius B. V.) bildet deshalb in drei Teilen die inhaltliche Klammer zu dem, was uns alle miteinander verbindet. Die Überzeugung: Art makes Sense!

of culture has also proven useful in creating our portraits. A conversation, originally about individuality and community, that took place between Inke Kruse (CEO of STOCKMAR), Nikolai Fuchs (Chairman of GLS Treuhand), Andrea Valdinoci (Chairman of Neuguss Verwaltungsgesellschaft mbH and CEO of the World Goetheanum Association), and Ronald Peeters (CEO of Mercurius B.V.) is reproduced here in three parts with the aim of describing the force that binds us together: the conviction that art makes sense!





100 Jahre STOCKMAR – Was feiern wir hier eigentlich?

100 years of STOCKMAR – what are we actually celebrating?

Nikolai Fuchs: STOCKMAR ist für mich zunächst einmal ganz eng mit den Erinnerungen an meine Kindheit verbunden. Als eins von insgesamt neun Geschwistern, die alle in den Waldorfkindergarten und die Waldorfschule gingen, bin ich mit STOCKMAR Produkten aufgewachsen. Da gibt es ganz viele Bilder – vor allem Tier-Bilder – aus dem Waldorf-

Für mich sind diese sinnlichen Erfahrungen so etwas wie ein Stückchen Heimat der Seele und menschlichen Identität.

For me, these sensory experiences are something like a piece of our spiritual home and human identity.

kindergarten. Von den Wachsblöckchen zu den Stiften sind meine Erinnerungen sehr eng mit sinnlichem Erleben verbunden. Der Geruch, die Haptik. Die Stifte, die in eine papierne Banderole eingefasst sind, und ich erinnere mich noch sehr genau, wie das klingt, wenn man das Papier von oben nach unten abreißt, weil die Stifte mit der Nutzung langsam kleiner wurden. Oder beim Wachsenkneten mit dem Produkt eins werden. Für mich sind diese sinnlichen Erfahrungen so etwas wie ein Stückchen Heimat der Seele und menschlichen Identität. STOCKMAR ist ein Teil der Waldorfmarke, es repräsentiert diese Marke. Und es hat meine Verbindung zur Welt über die Sinne maßgeblich geprägt und gehört nach wie vor zu meinem Leben – durch die nächste Ge-

neration. STOCKMAR steht für eine Kontinuität; gerade in der Zeit der Brüche. Und es steht für eine Beheimatung der Seele, und das auch international, für mich z. B. auf Reisen in anthroposophisch orientierten Einrichtungen weltweit erlebbar.

Diese Produkttreue bei gleichzeitiger Verwandlung – dafür steht für mich STOCKMAR. Und Inkes heutige Führung des Unternehmens repräsentiert genau das für mich. Eine Kontinuität in der Welt der Brüche, aber ebenso ein Weiterentwickeln, eben damit so etwas hält.

*STOCKMAR verbindet Geschlechter, Kulturen, Nationen.
Das ist für mich die Verbindung zur Zukunft – über das Kind.*

*STOCKMAR unites genders, cultures, and nations.
I believe we link to the future through every child.*

Ronald Peeters: Mir wird gerade klar, dass ich mit meinen 27 Jahren Zugehörigkeit zu Mercurius schon gut ein Viertel der 100 Jahre ausmache. STOCKMAR steht für mich schon immer für Qualität. Nicht nur in Bezug auf die Produkte, sondern ebenso das ganze Drumherum: Beschaffung, Prozesse, Abläufe, Menschen, Miteinander. Dass eben dieses Bewusstsein schon vor meiner Zeit da war – und gefühlt bin ich schon ewig dabei – das ist so besonders eindrucksvoll. Wir feiern eben nicht nur 100 Jahre Wachsmalstifte und Aquarellfarben, sondern 100 Jahre Qualität in einem umfassenden Sinne.

Inke Kruse: Ich erinnere mich gut an meine Auftaktrede bei STOCKMAR, die ich der Frage widmete: „Warum bin ich eigentlich hier?“ Die Antwort beginnt ebenfalls mit Kindheitserinnerungen. Als ich zu Hause unter dem Wohnzimmertisch liegend die Unterseite der Holzplatte mit Wachsstiften bemalen durfte – ganz in Freiheit und künstlerischem Tun. STOCKMAR repräsentiert für mich, wie Kinder aufwachsen dürfen. Auch wir hier sind unterschiedliche Generationen mit dennoch sehr ähnlichen Erinnerungen in der sinnlichen Welt. So zum Beispiel die Blechdose, die seit 60 Jahren das Pferdemotiv trägt. Die Ausrichtung, die Orientierung liegt aber jedes Jahr aufs Neue auf jedem einzelnen Kind. STOCKMAR verbindet Geschlechter, Kulturen, Nationen. Das ist für mich die Verbindung zur Zukunft – über das Kind.

Wir feiern eben nicht nur
100 Jahre Wachsmalstifte
und Aquarellfarben, sondern
100 Jahre Qualität
in einem umfassenden Sinne.

After all, we are not just
celebrating 100 years of
wax crayons and
watercolour paints, but also
100 years of quality in a
broader sense.



..., dass der Einstieg ins künstlerische Schaffen über das eigentliche Malen und Plastizieren hinaus auch gesellschaftlich relevant ist.

...that the beginnings of art have a social significance that goes beyond the actual painting and sculpting.

Andrea Valdinoci: Meine Verbindung zu STOCKMAR knüpft stark an das Farberleben, jetzt ganz aktuell zum Beispiel über meinen Sohn, der sich gerade ausprobiert. Joseph Beuys wäre ja in diesem Jahr [2021, Anm. der Red.] 100 Jahre alt geworden. Von Beuys stammt dieser wesentliche Satz „Jeder Mensch ist ein Künstler“, und dahinter verbirgt sich ein erweiterter Kunstbegriff. Und so frage ich mich oft, wie wir noch stärker ins Bewusstsein bringen können, dass der Einstieg ins künstlerische Schaffen über das eigentliche Malen und Plastizieren hinaus auch gesellschaftlich relevant ist. Aus meiner Neuguss-Perspektive heraus kann ich sagen, dass wir versuchen, diesen Prozess treuhänderisch zu begleiten. Und immer wieder schauen, wie man gesellschaftliche Ermöglichungsräume schafft.



100 years of STOCKMAR – what are we actually celebrating?

Nikolai Fuchs: I associate STOCKMAR first and foremost with memories of my childhood. As one of nine children, all of whom went to the Waldorf kindergarten and Waldorf school, I grew up with STOCKMAR products. There are a lot of pictures – particularly animal pictures – from the Waldorf kindergarten. My memories are closely interwoven with sensory experiences of wax blocks and crayons. How they smelt, how they felt.

For me, these sensory experiences are something like a piece of our spiritual home and human identity.

The crayons were wrapped in paper, and I can still remember exactly what it sounded like when you tore the paper from top to bottom as the crayons gradually grew shorter with use. And what it felt like to become one with the product when modeling the wax. For me, these sensory experiences are like a piece of our spiritual home and human identity. STOCKMAR is a part of the Waldorf brand, it represents this brand. It has been

instrumental in shaping my sensory connection to the world and is still a part of my life – through the next generation. STOCKMAR stands for continuity, particularly in times of disruption. And it is a kind of spiritual home that can also be experienced internationally, in my case for example when I visit anthroposophically oriented institutions.

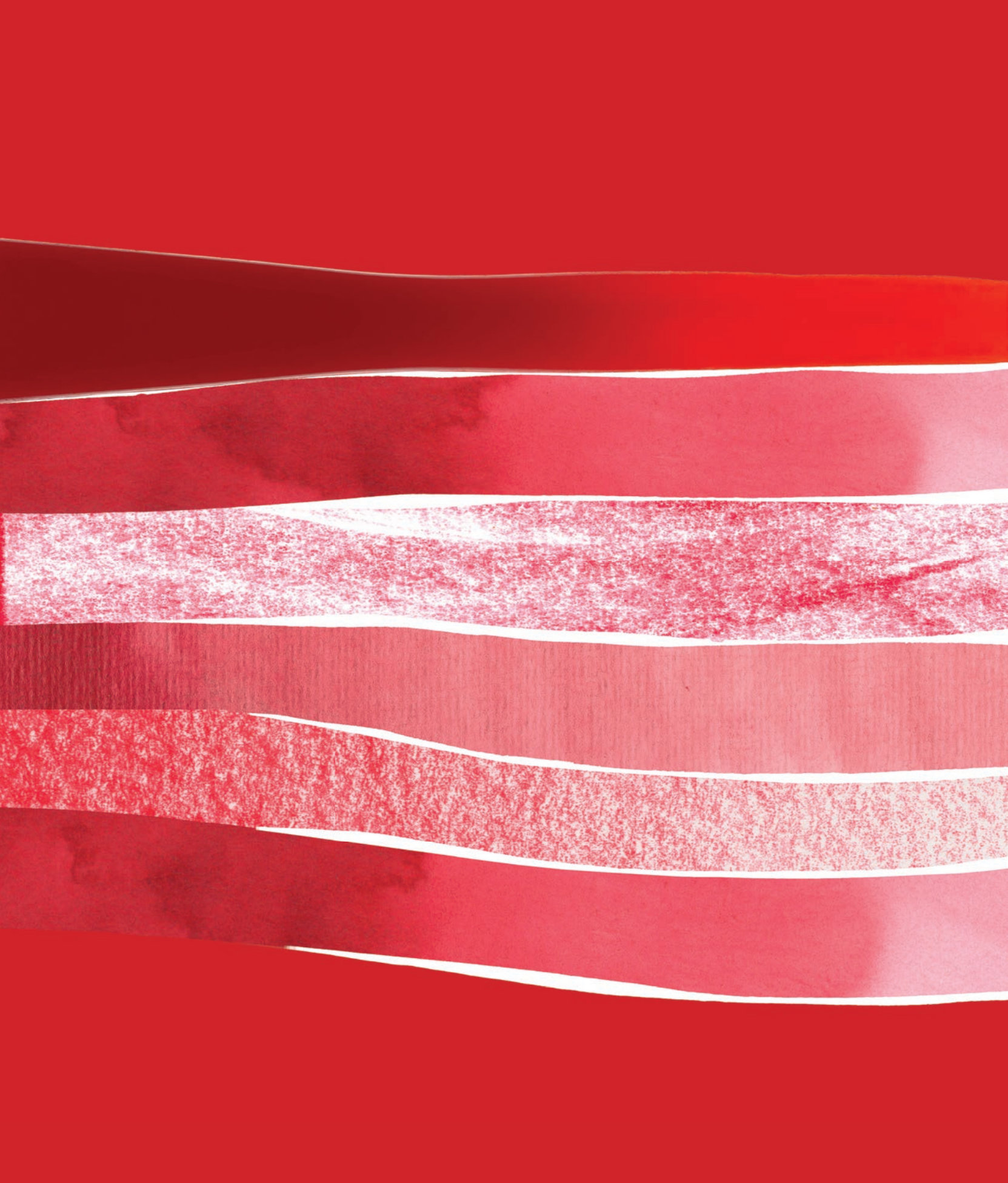
This faithfulness to the product even as it undergoes transformation – for me, this is what STOCKMAR stands for. And I find this to be exactly what Inke’s present-day management of the company represents. Continuity in a world where everything is breaking up, and ongoing development to ensure that this continuity can hold.

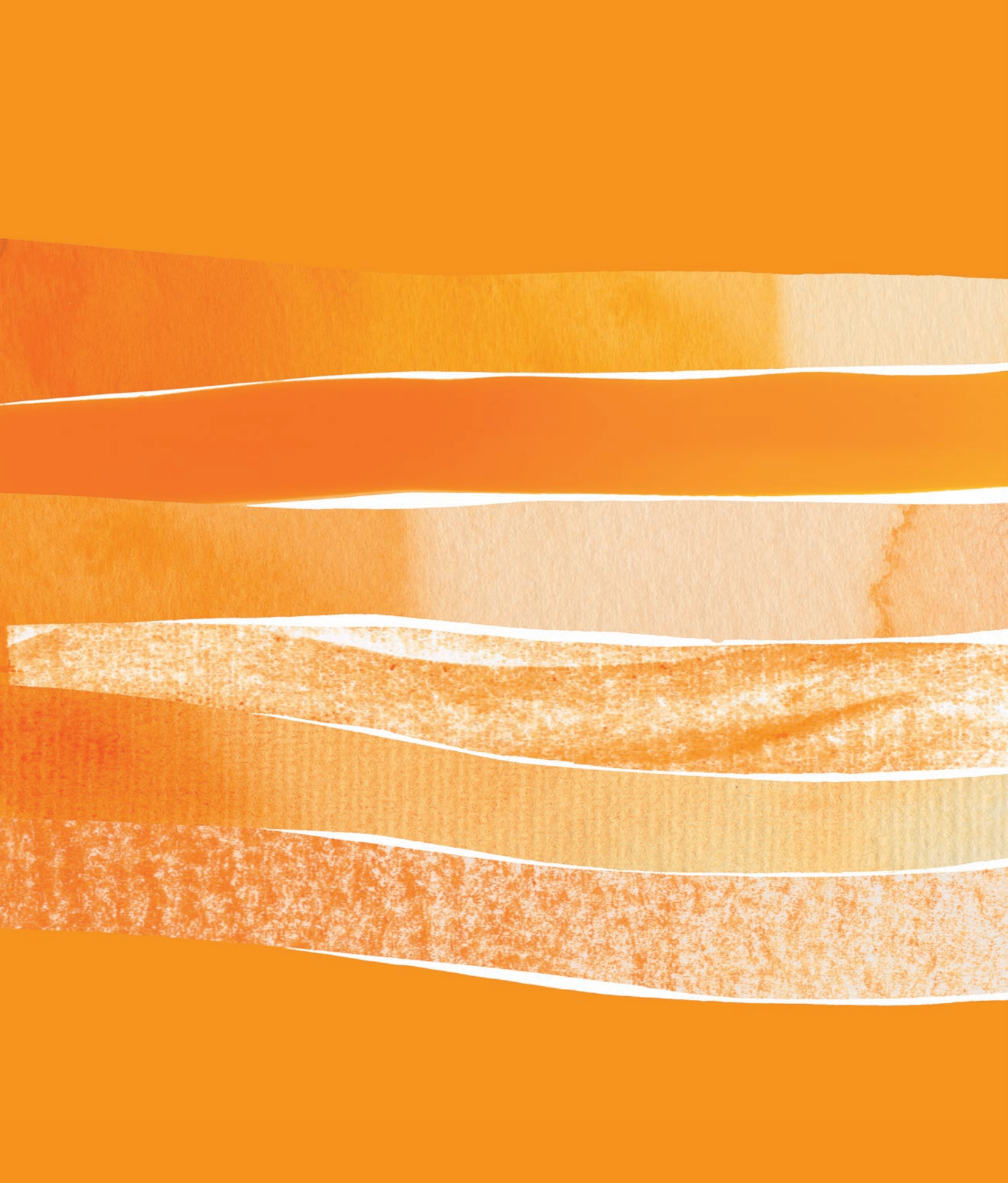
After all, we are not just celebrating 100 years of wax crayons and watercolour paints, but also 100 years of quality in a broader sense.

Ronald Peeters: I just realized that after 27 years at Mercurius, I've been a part of things for more than a quarter of a century. For me, STOCKMAR has always been synonymous with quality. Not just product quality but also everything else that goes with it: procurement, processes, workflows, people, and cooperation. I find it so impressive that this awareness was already there before my time – even though I feel like I've been with the company forever. After all, we are not just celebrating 100 years of wax crayons and watercolour paints, but also 100 years of quality in a broader sense.

Inke Kruse: I still clearly remember the first speech I made at STOCKMAR. In it, I focused on the question, "Why am I actually here?" For me too, the answer begins with childhood memories. Lying under the living room table at home and being allowed to draw on the underside with crayons – being completely free to create art. For me, STOCKMAR embodies how children should be allowed to grow up. We three belong to different generations, but our memories of the sensory world of STOCKMAR are very similar. The tin, for example, which has featured the horse design for 60 years. Yet every year, we orient ourselves anew on every single child. STOCKMAR unites genders, cultures, and nations. I believe we link to the future through every child.

Andrea Valdinoci: My connection with STOCKMAR is closely linked with my experience of colour, right now for example through my son, who is just starting to try things out. Joseph Beuys would have been 100 years old this year [2021]. It is Beuys who made the key statement, "Everyone is an artist", referring to art in its wider sense. So I often ask myself how we can become still more aware that the beginnings of art have a social significance that goes beyond the actual painting and sculpting. From my perspective at Neuguss, I can say that we try to serve as trustees for this process. And keep on investigating how we can create enabling spaces for society.





Von der Kerze zur Kunst

Hans Stockmar wurde am 17. März 1890 in Sydney geboren und verbrachte seine ersten Schuljahre in Kairo, San Francisco, London und Montreux. Seine kaufmännische Lehre in Bremen brach er seinen Idealen und inneren Impulsen folgend ab und erlebte in der Schauspielschule in Berlin wohl erstmalig so etwas wie eine seelische „Heimat“. Mit seiner späteren Frau Vilma wanderte er nach einem kurzen Besuch einer Landwirtschaftsschule nach Neuseeland aus, wo er eine Großimkerei aufbaute. Das Leben mit den Bienen wird Lebensinhalt. Zeitgleich lernt Stockmar die Anthroposophie kennen. In 1921 zieht die Familie zurück nach Deutschland, um den Kindern den Besuch einer dortigen Schule zu ermöglichen.

In der Arbeit mit den Bienen werden früh Impulse sichtbar, die noch heute zentral bei STOCKMAR sind: Lebendigkeit – Gemeinschaft – Verwandlung. Diese Prozesse sind auch im später entstehenden Logo, der Bienenwabe, erkennbar, das dadurch so etwas wie ein Firmensiegel wird. In ihm sind auch Offenheit und die Bereitschaft zur inneren Verwandlung zu erkennen. Im übrigen ist unser Firmenlogo Ausdruck auch innerer Beweglichkeit – es ba-

From candles to art

Hans Stockmar was born in Sydney on March 17, 1890 and initially went to school in Cairo, San Francisco, London, and Montreux. He broke off his commercial apprenticeship in Bremen to follow his ideals and inner drive and go to drama school in Berlin, where he found something like a “spiritual home”, probably for the first time. After briefly attending a farming college, he and his future wife Vilma emigrated to New Zealand, where he built up a large-scale beekeeping business. The bees became his purpose in life. At the same time, Stockmar discovered anthroposophy. In 1921, the family moved back to Germany so that the children could attend a school there.

His work with bees soon inspired ideas that are still central to STOCKMAR today: vitality, community, and transformation. These processes are also evident in the honeycomb which later became Stockmar’s business logo and accordingly served as a kind of company seal. It embodies openness and the willingness to undergo inner transformation. Our company logo is also an expression of internal flexibility – it is based on the principle of inversion. This movement from the inside to the outside and back is



siert auf dem Prinzip der Umstülpung. Diese Bewegung von Innen nach Außen nach Innen ist Kernerkenntnis der wissenschaftlichen sowie künstlerischen Forschung und Arbeit von Paul Schatz.

Aus der mit der Imkerei verbundenen Wachsgewinnung entsteht die Kerzenproduktion, die noch heute zum Sortiment bei STOCKMAR gehört. Im weiteren Verlauf entwickelt sich eine Hinwendung zu gestaltenden, künstlerischen Prozessen und Produkten. Der Impuls zu den Wachsfarben kam nicht unwesentlich auch vom Sohn Heimdal Stockmar, der als Lehrer an der zweiten Waldorfschule Hamburg Wandsbek tätig war. Die Lebensfäden Stockmars zeichnen sehr frühzeitig ein immer komplexer werdendes Gewebe aus Naturverbundenheit, Handwerk, Pädagogik, Gestaltungskräften, die sich auch und ganz bewusst sozialen Fragestellungen widmen. Die Wachsschmelze sowie das Wohnhaus der Familie werden zu einem kulturellen Quellort in Kaltenkirchen. Gemeinschaft im Stockmar'schen Sinne wird als Resonanzraum verstanden, so „dass sich Fruchtbare für die Welt im Tun verwirklichen kann“.

So ist es nur konsequent, dass das Unternehmen bereits in den 1950er Jahren eine Gewinnbeteiligung für Mitarbeiter:innen einführt und in den 1970er Jahren der Neutralisierungsprozess des Firmenkapitals eingeleitet wird, der sich im Anschluss an die Neuguss-Gruppe voll-

a core insight of the scientific and artistic work and research carried out by Paul Schatz.

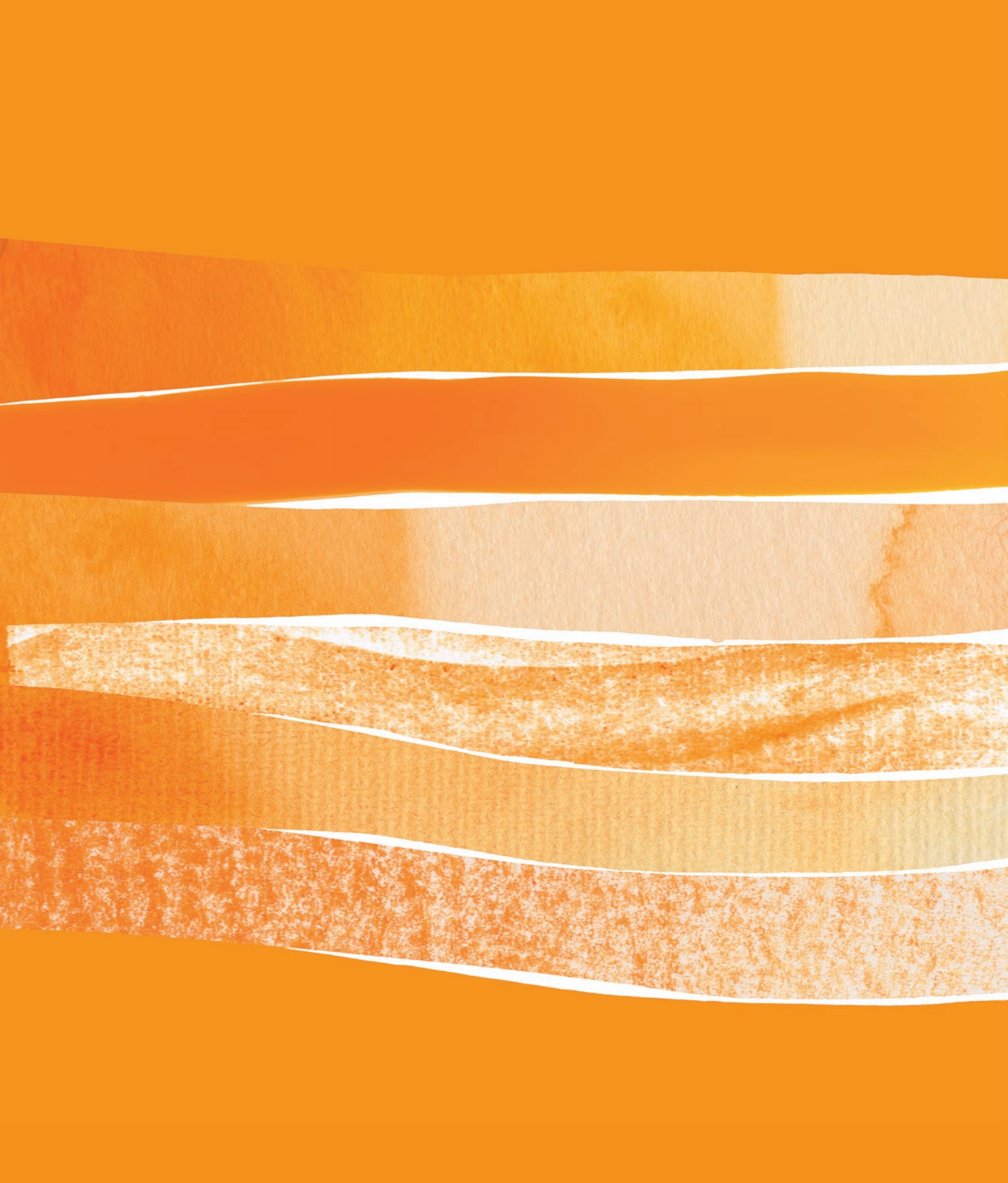
The extraction of wax from the beehives inspired the production of the candles that are still part of STOCKMAR's product range today. As time went on, the company turned its attention to creative, artistic processes and products. Hans Stockmar's son Heimdal Stockmar, a teacher at the second Waldorf school in Hamburg-Wandsbek, was a significant driving force behind the idea of producing wax crayons. From very early on, the threads of Stockmar's life became woven into an increasingly complex web of closeness to nature, craft, pedagogy, and creative energy that also engaged mindfully with social issues. The wax melting plant and the family's home became a wellspring of culture in Kaltenkirchen. Community as Stockmar understood it was a type of resonance chamber in which "activity can bring forth fruit for the world."

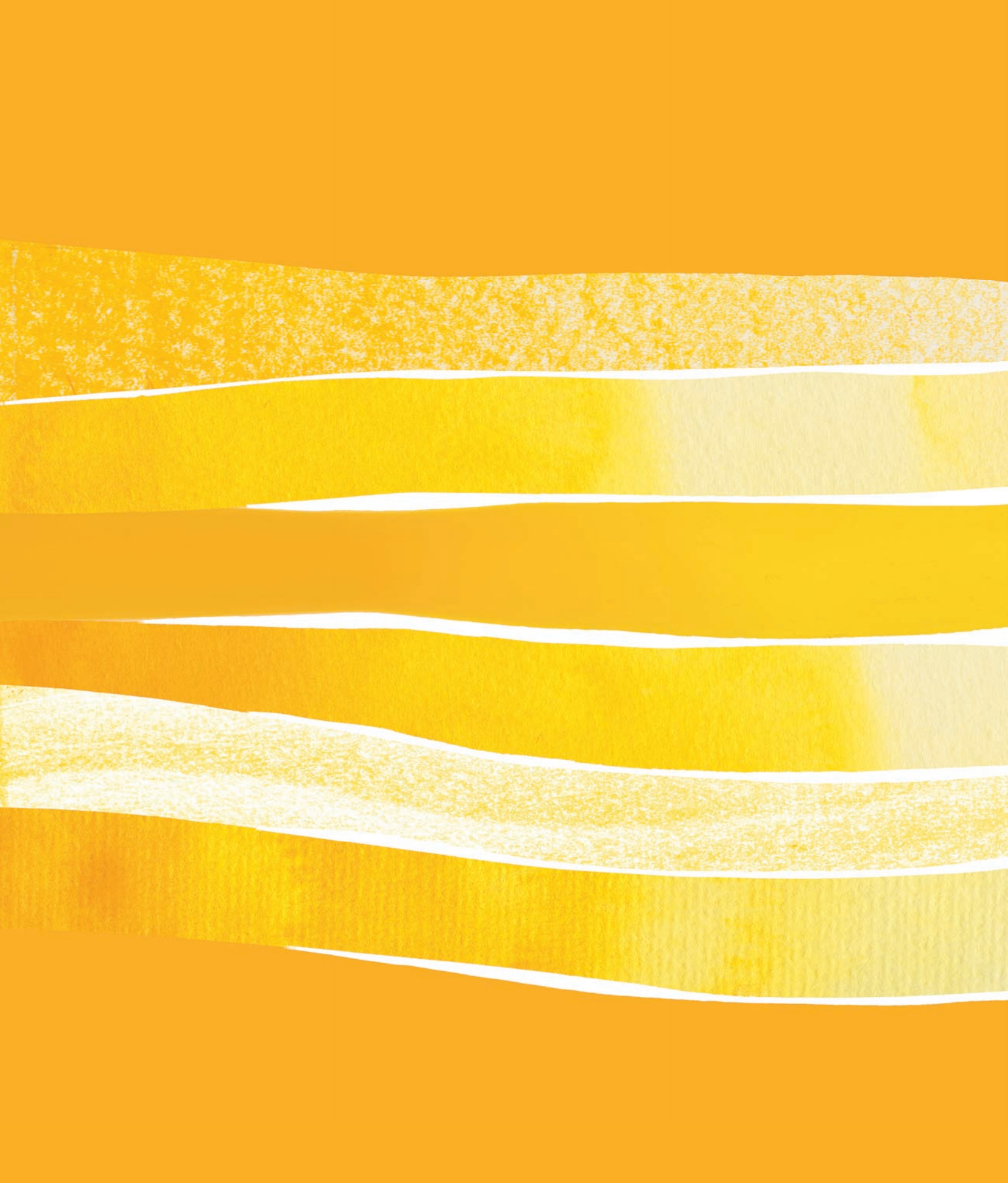
It was therefore only logical for the company to introduce a profit-sharing scheme for employees as far back as the 1950s and to begin the process of neutralizing its capital in the 1970s, culminating in the acquisition of STOCKMAR by the Neuguss Group. However, STOCKMAR still attaches the utmost importance to artistic activity. We not only cooperate closely with educational institutions such as the Alanus University but also live up to the principle "art

zieht. Aber auch das künstlerische Tun wird bei STOCKMAR nach wie vor großgeschrieben. Wir kooperieren nicht nur sehr intensiv mit Ausbildungsstätten wie der Alanus-Hochschule. Auch innerhalb der Firma leben wir „Art makes Sense“. In Workshop-Angeboten können sich Mitarbeiter:innen künstlerisch betätigen, und unser STOCKMAR ThinkTank schafft im wahrsten Wortsinn „Raum für Kreativität“.

makes sense“ within the company. Staff can explore their artistic streak in the workshops we offer, and our STOCKMAR think tank makes “space for creativity” in the truest sense of the word.







Vom Ich zum Du: Wie gelingen Begegnung und Vielfalt?

From “me” to “you”: how do encounters and dialogues succeed?

Nikolai Fuchs: Bei der Bewegung vom Ich zum Du begleitet uns ständig das Mühen, das Eigene zurückzunehmen, damit sich das Andere in uns aussprechen kann. Selbstorganisation ist für mich Voraussetzung zur Individualität, also Selbstbestimmung braucht Selbstorganisation. Es kann nur zusammenleben, wer auch allein leben kann, heißt es dazu treffend. Es klingt scheinbar paradox, aber um gemeinschaftsfähig zu sein, muss

Es klingt scheinbar paradox, aber um gemeinschaftsfähig zu sein, muss man seine Unabhängigkeit bewahren. Und ausbauen.

It may sound paradoxical, but in order to function as a society, we have to keep our independence. And build on it.

man seine Unabhängigkeit bewahren. Und ausbauen. Diese Gemeinschaftsbildung aus selbstbestimmten Individuen steckt zum Beispiel in der Neuguss-Gruppe, und so ist eine der Aufgaben der Neuguss, die beteiligten Unternehmen immer wieder darin zu ermutigen, die eigene Individualität zu stärken. Souveränität kennzeichnet das sich gut selbstorganisierende Individuum, um dann in der Gemeinschaft (Neuguss) wirken zu können. Um Synergien zu stärken und zu entwickeln. Das Individuum braucht das Gegenüber, um sich zu entwickeln. In der Auseinandersetzung, auch in der Reibung aneinander kann man miteinander wachsen. Darin steckt das Bild der lernenden Organisation. STOCKMAR macht genau das vor, auch im Miteinander mit Mercurius. In einer Partnerschaft geht es nicht um Vereinheitlichung. STOCKMAR und Mercurius haben ihre eigenen Identitäten. Aber sie kooperieren hervorragend miteinander. Das hat Vorbildcharakter. Das atmet den Atem der Freiheit.

Wir versuchen, unser gesamtes Tun in den Dienst des Menschen und der Schöpfung zu stellen.

We try to put everything we do in the service of humankind and creation.

Inke Kruse: STOCKMAR ist tatsächlich ein autonomes Unternehmen und könnte allein überleben. Für mich ist dieses Miteinander nicht nur eine Frage der Werte, sondern auch ganz maßgeblich eine Frage des Wollens. In unserer DNA und unseren Wünschen, wie wir uns weiterentwickeln wollen, findet sich die Antwort – Mercurius. STOCKMAR will auf der künstlerischen, kreativen Ebene ein Geschenk machen. Aber ebenso menschen- und schöpfungsgemäß arbeiten. Außerdem entstehen bei einer wirtschaftlichen Unternehmung Gelder, und wir müssen uns fragen, wie wir sinnvoll mit diesen Geldern umgehen können und wollen. Hier ist die Neuguss Teil der Antwort. Wir versuchen, unser gesamtes Tun in den Dienst des Menschen und der Schöpfung zu stellen. In der Wirkkraft und –weise entstünden Grenzen, wenn wir genau dies allein täten. Und ebenso öffnen sich Türen, wenn wir es als eine Wertegemeinschaft tun. Eins plus eins ist eben drei, und das geht über die Wertegemeinschaft noch hinaus.

Andrea Valdinoci: In diesem Miteinander erlebe ich übrigens auch so etwas wie einen Farbklang, einen harmonischen Zusammenklang. Um nur autonom sein zu können, bestünde ja die Gefahr, viel zu viel anzuhäufen. In dieser Konstellation ist das aber niemals der Fall. Was „zuviel“ ist, fließt automatisch der Gemeinschaft zu, und nur so entsteht eben ein guter Finanzfluss.

Ronald Peeters: Es gibt ganz unterschiedliche Herausforderungen, und zwar tatsächlich auch auf mehreren Ebenen. Mit Blick auf STOCKMAR und Mercurius zum Beispiel, wie es uns gelingt, weitere 100 Jahre zusammen zu arbeiten. Wir müssen immer auch über unseren eigenen, momentanen Horizont hinausdenken. Und um hier weiter zu kommen, uns auf eine gesunde Art weiter zu entwickeln, braucht es weitere verlässliche Partner:innen. Künstler:innen, Schulen etc.



Es ist eine fortwährende Aufgabe, wach dafür zu bleiben, was die Zukunft für Fragen an uns heranträgt.

Remaining watchful for the questions that the future has in store for us is a never-ending task.

Inke Kruse: Auch ich sehe die Herausforderungen auf unterschiedlichen Ebenen. Auf der direkten Geschäftsebene, dem Geschäftsbetrieb liegen die Herausforderungen z. B. in der Digitalisierung, in der Ressourcenbeschaffung, mit Blick auf Vertriebswege und die globale Beschaffung. Gleichzeitig müssen wir dranbleiben, die Polaritäten als Qualitäten zu empfinden, zwischen denen wir gestalten und kreativ werden können. Es ist eine fortwährende Aufgabe, wach dafür zu bleiben, was die Zukunft für Fragen an uns heranträgt. Aber ebenso wichtig ist die Akzeptanz dessen, was jetzt ist. Was wir momentan vorfinden. Um im Dialog mit dem Jetzt Zukunftswege zu finden.

Nikolai Fuchs: Ich sehe die Herausforderung in dem eingangs beschriebenen Miteinander von Stetigkeit und Wandel; hier weiter zu einem gesunden Gleichgewicht zu kommen. Dabei geht es genau auch darum, ob das Neue eben nicht in weiteren und/oder veränderten Produkten zu suchen ist. Sondern vielmehr in der Art, wie man Arbeit gestaltet. Die Innovation also nicht (nur) im Produkt, sondern im Drumherum zu suchen. Man darf aber ruhig auch mal innehalten und auf das schauen, was man geleistet hat. Dass STOCKMAR so gut dasteht, das ist ja auch eine Riesenleistung!

Inke Kruse: Die Frage nach der Suffizienz ist für mich auch ganz wesentlich. Genau genommen haben wir mit Blick auf die Produktvielfalt zumindest schon ein „sehr viel“. Wir müssen uns immer wieder daran erinnern, dass wir im Dienst für die Welt wirtschaften und Verzicht eben auch der neue Luxus sein kann. In der vorherrschenden Wirtschaftsform des Wachstums braucht es Mut, um sich treu zu bleiben und organisch zu wachsen. Das, was gebraucht wird, tun wir. Beim Produkt, in der Zusammenarbeit und in der Art, wie wir wirtschaften.

From “me” to “you”: how do encounters and dialogues succeed?

Nikolai Fuchs: When moving from “me” to “you”, we are always endeavouring to take back the “self” so that the “other” can be expressed through us. For me, self-organisation is a prerequisite for individuality, i.e. self-determination requires self-organisation. We can only live together if we are able to live alone, as the saying goes. It may sound paradoxical, but in order to function as a society, we have to keep our independence.

It may sound paradoxical, but in order to function as a society, we have to keep our independence. And build on it.

And build on it. The Neuguss Group is one such example of a community of self-determined individuals, thus one of Neuguss’s tasks is to continually encourage the companies in the group to strengthen their own individuality. Autonomy is the characteristic of a well-organised individual and is essential if we are to have an impact on the community (Neuguss). To strengthen and develop synergies. Individuals need

counterparts in order to develop. We can grow together through confrontation, even through friction. Therein lies the image of the learning organisation. STOCKMAR is a prime example of this, also in its dealings with Mercurius. Uniformity is not the goal of a partnership. STOCKMAR and Mercurius each have their own identities. But they work exceptionally well together. Their cooperation has an exemplary character. It breathes the air of freedom.



We try to put everything we do in the service of humankind and creation.

Inke Kruse: STOCKMAR is actually an autonomous company and could survive alone. For me, this cooperation is not only a question of values, but also and above all a question of intention. The answer – Mercurius – lies in our DNA and the way in which we wish to continue developing. STOCKMAR’s intention is to offer a gift at the artistic, creative level. And also to align our work with humanity and creation. Moreover, commercial enterprises generate income, and we have to ask ourselves how we can and want to use this income meaningfully. Neuguss is part of the answer to this question. We try to put everything we do in the service of humankind and creation. If we did this alone, the impact and mode of action would be limited. Doing this as a community of values can open doors. After all, the whole is greater than the sum of its parts, and this goes beyond the community of values.

Andrea Valdinoci: Incidentally, I too experience a kind of tonal harmony, a harmonious accord in this sense of community. There is a risk of accumulating far too much just so that we can be autonomous. But in this constellation, that’s never the case. Anything that is “too much” automatically flows to the community, and this is the only way in which a good financial flow can occur.

Ronald Peeters: There is a wide variety of challenges, and these do actually occur on several levels. For STOCKMAR and Mercurius, for example, we have to determine how we can continue working together successfully for another 100 years. What’s more, we should always look beyond our own horizons at the current moment. And to make progress in this respect, to foster healthy development, we need other reliable partners, like artists, schools, etc.

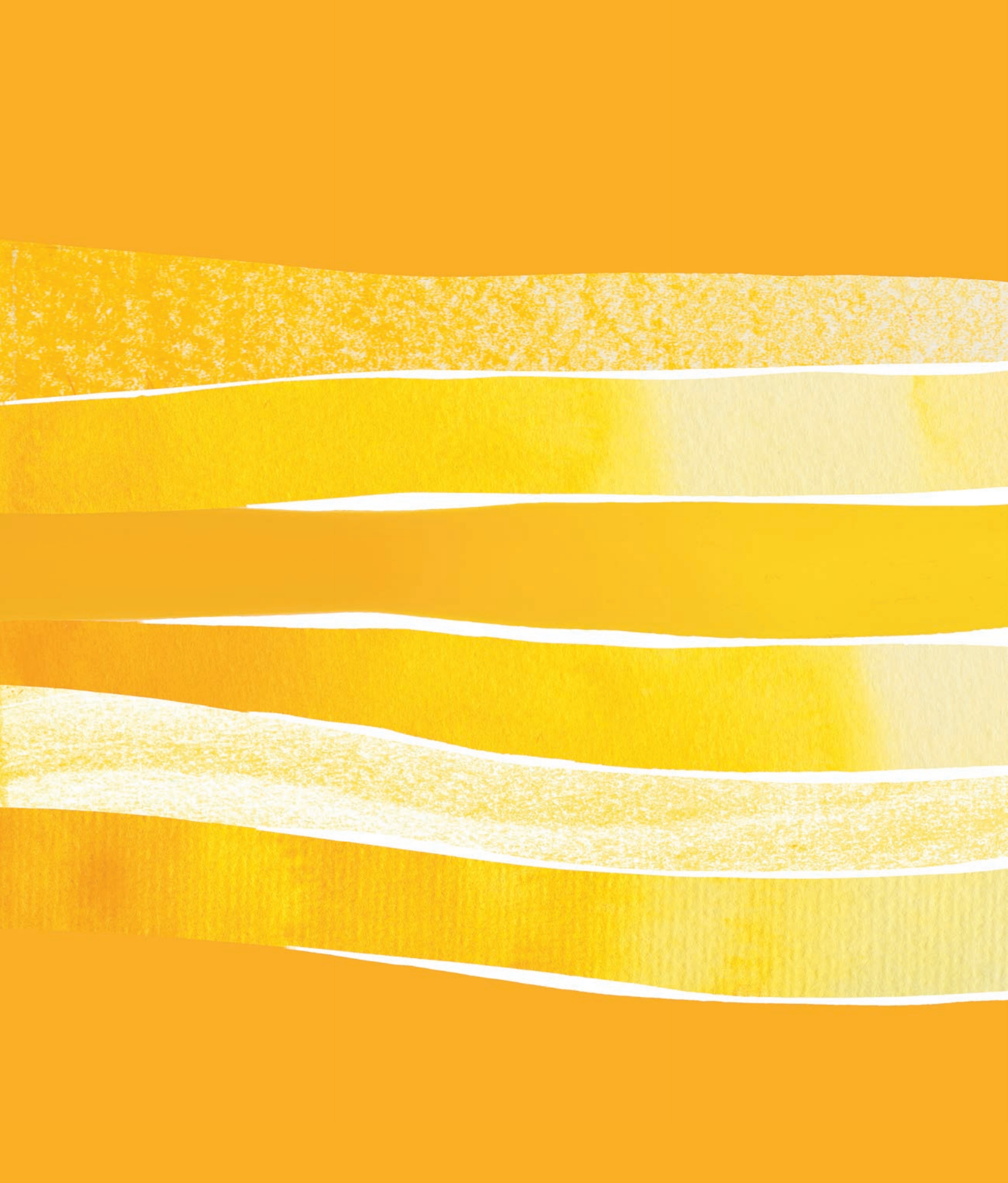
FROM “ME” TO “YOU”

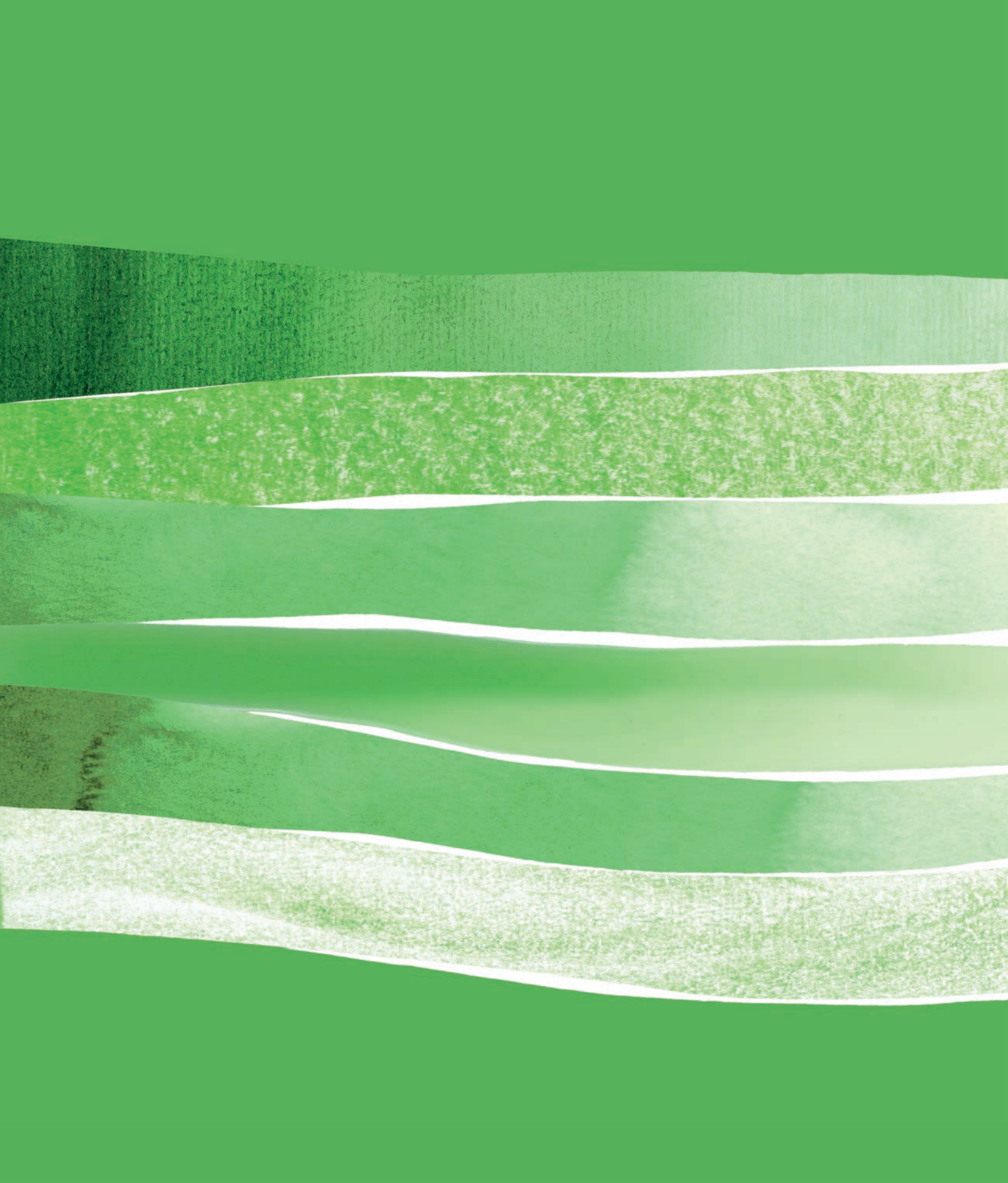
Staying on the look-out for the questions that the future has in store for us is a never-ending task.

Inke Kruse: I too view our challenges at various levels. The challenges at the level of our direct business operations include digitalisation and the procurement of resources with an eye to distribution channels and global procurement. At the same time, we have to keep on perceiving polarities as qualities between which we can become creative and bring things into being. Remaining watchful for the questions that the future has in store for us is a never-ending task. Yet it is equally important to accept the current status quo. To take things as we find them. To find pathways for the future in dialog with the present.

Nikolai Fuchs: The challenge as I see it lies in the coexistence of permanence and change described at the beginning, and in continuing to maintain a healthy balance. It is also a question of whether, rather than seeking innovation in further and/or modified products, we should seek it in the way we do our work. Seeking innovation not (only) in the product, but also in what surrounds it. However, we can by all means pause for a moment and look at what we have achieved. The fact that STOCKMAR is doing so well is an enormous achievement!

Inke Kruse: The question of sufficiency is also very important for me. Strictly speaking, we already have an “abundance”, at least of product diversity. We have to keep on reminding ourselves that our business is intended to serve the world and that renunciation can be a new type of luxury. In the prevailing growth-based economic system, it takes courage to stay true to oneself and grow organically. We do what is needed. For the product, when working together, and in the way we do business.



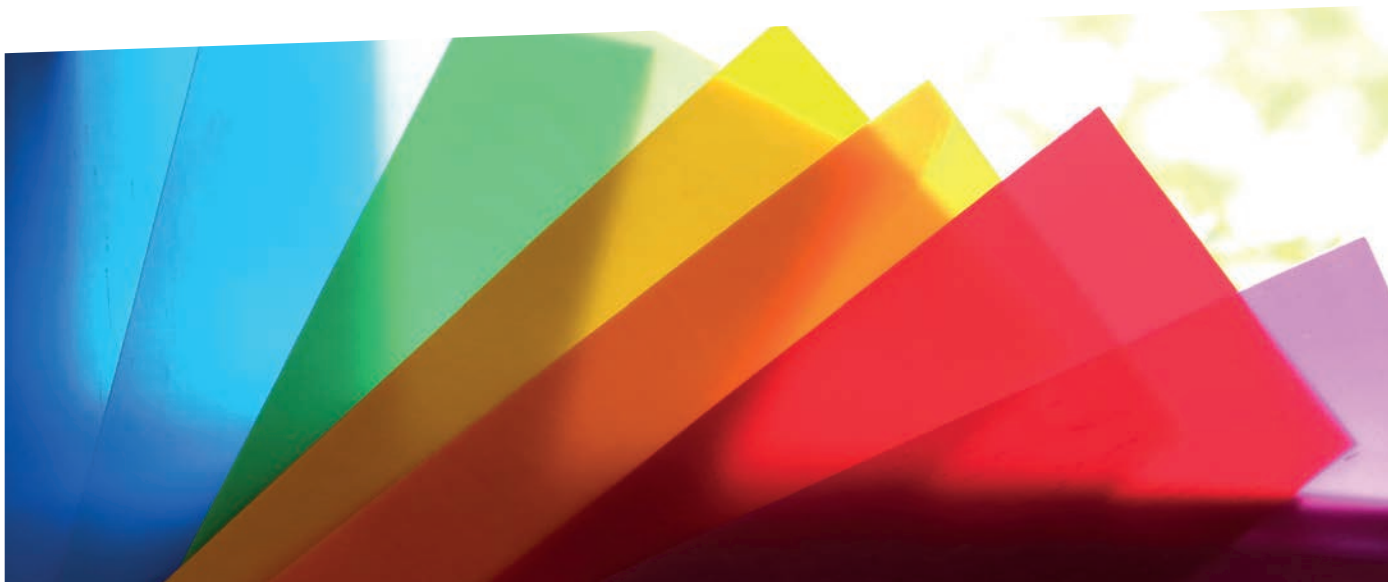


Hell – dunkel

Der Kontrast von hell und dunkel begegnet uns natürlich bei Schwarz und Weiß. Aber auch alle anderen Farben lassen sich einerseits in hell und dunkel unterscheiden bzw. hat jede Farbe für sich genommen ein sehr breites Spektrum von hell zu dunkel. Diese Kontraste erzeugen eine Raumwirkung, die sich die Malerei, aber auch die Fotografie zunutze machen. Sie dienen dazu, den Raum zu öffnen und von einer Zweidimensionalität in die Tiefe gehen zu können. Zudem erzeugt die Abstufung ebenso Farbtiefe als auch Transparenz, holt also „Licht ins Dunkel“. Auch Goethe beschäftigte sich in

Light – dark

Naturally we encounter contrasts of dark and light in black and white. But distinctions between light and dark can also be made for all the other colours; every colour encompasses a wide spectrum from light to dark. These contrasts create a spatial effect which is used in both painting and photography. They serve to open up the space and enable us to move from two dimensions into three. Moreover, the color gradation generates both depth and transparency. It brings “light into the darkness”. Goethe’s Colour Theory – which he incidentally believed to be his most important work – also



seiner Farbenlehre – die er im übrigen für sein wichtigstes Werk hielt – mit den Polen hell und dunkel. Ausgehend von den drei Grundfarben Gelb (hell), Rot und Blau (dunkel) entstehen alle übrigen Farben des sogenannten Farbkreises zwischen den Polen – in der Vermischung der Grundfarben. Vielfalt durch Komposition! Jeder Farbe wird hierbei eine bestimmte „Charaktereigenschaft“ zugeschrieben. Farbe wirkt! Diese Erkenntnisse gehören bei uns zur DNA und gehen auch bei unseren Produkten an die Substanz.

Im Ursprung der Schöpfungsgeschichte war das Licht Voraussetzung des Lebens bzw. für Leben. Dieser Umstand begegnet uns zum Beispiel auch noch im Begriff Lebenslicht. Erst durch die Gegensätze Licht & Dunkel wurden aus Tohuwabohu die Ordnung, aus Chaos wurde Kosmos und die Schöpfung konnte „zur Welt kommen“. Aber Licht & Finsternis stehen auch heute noch für Bewegung (Tag) und Ruhe (Nacht). Trotz der vielfältigen Möglichkeiten künstlichen Lichts, die „Nacht zum Tag“ zu machen, verspüren wir doch, dass unser Rhythmus aus dem Gleichgewicht gerät und es einer gewissen Anstrengung bedarf, gegen die innere Uhr anzuarbeiten. Auch die großen Schwellen, die der Mensch zu überschreiten hat, finden sich in diesen Sprachbildern wider. So erblickten Kinder bei der Geburt „das Licht der Welt“. Und zahlreiche Bilder des Todes entsprechen der Finsternis, dem Dunkel.

engages with the poles of light and dark. When mixed, the three primary colours of yellow (light), red and blue (dark) give rise to all the other colours in the colour wheel between the poles. Diversity through composition! Here each colour is assigned a specific “character trait”. Colour is expressive! This knowledge is part of our DNA and also right at the heart of our products.

In the Creation story, light was the prerequisite for the creation and sustenance of life. We also encounter this circumstance in expressions such as “light of life”. Order only emerged from chaos after the polar opposites of light and dark came into being; chaos then became cosmos and all creation was “born”. But light and darkness still stand for movement (day) and rest (night) even today. Despite the many ways in which artificial light can turn “night into day”, we still feel that our biorhythms are out of balance, and a certain degree of effort is required to work against our body’s clock. These figures of speech also reflect the major thresholds which humankind has to cross. When children are born, they “see the light of day.” And there are many images of death that portray darkness and night.

Does that mean we are all striving to reach the light? Light and brightness naturally have a positive effect on our mood; in summer, our mood is automatically better and we are more



Streben wir deshalb alle nach dem Licht? Licht bzw. Helligkeit wirkt sich natürlich positiv auf die Stimmung aus; so sind wir in der lichten Jahreszeit automatisch besser gelaunt, aktiver, nach außen gewandter. Stimmungstiefs können mit Johanniskraut behandelt werden, das die Haut lichtdurchlässiger macht. Welche Aufgabe trägt also das Dunkle an uns heran? Wenn die Tage kürzer werden, sind wir angehalten zur Einkehr, zur Hinwendung nach Innen. Und auch dazu, das Licht in uns zu entfachen. Zum Beispiel durch Kunst und künstlerische Tätigkeiten, aber auch generell durch die liebevolle Hinwendung zu dem, was wir tun. Zu den Menschen, die uns umgeben. Dieses Miteinander/Füreinander gipfelt in christlichen Kulturkreisen im „Fest der Liebe“, der Geburt Jesu.

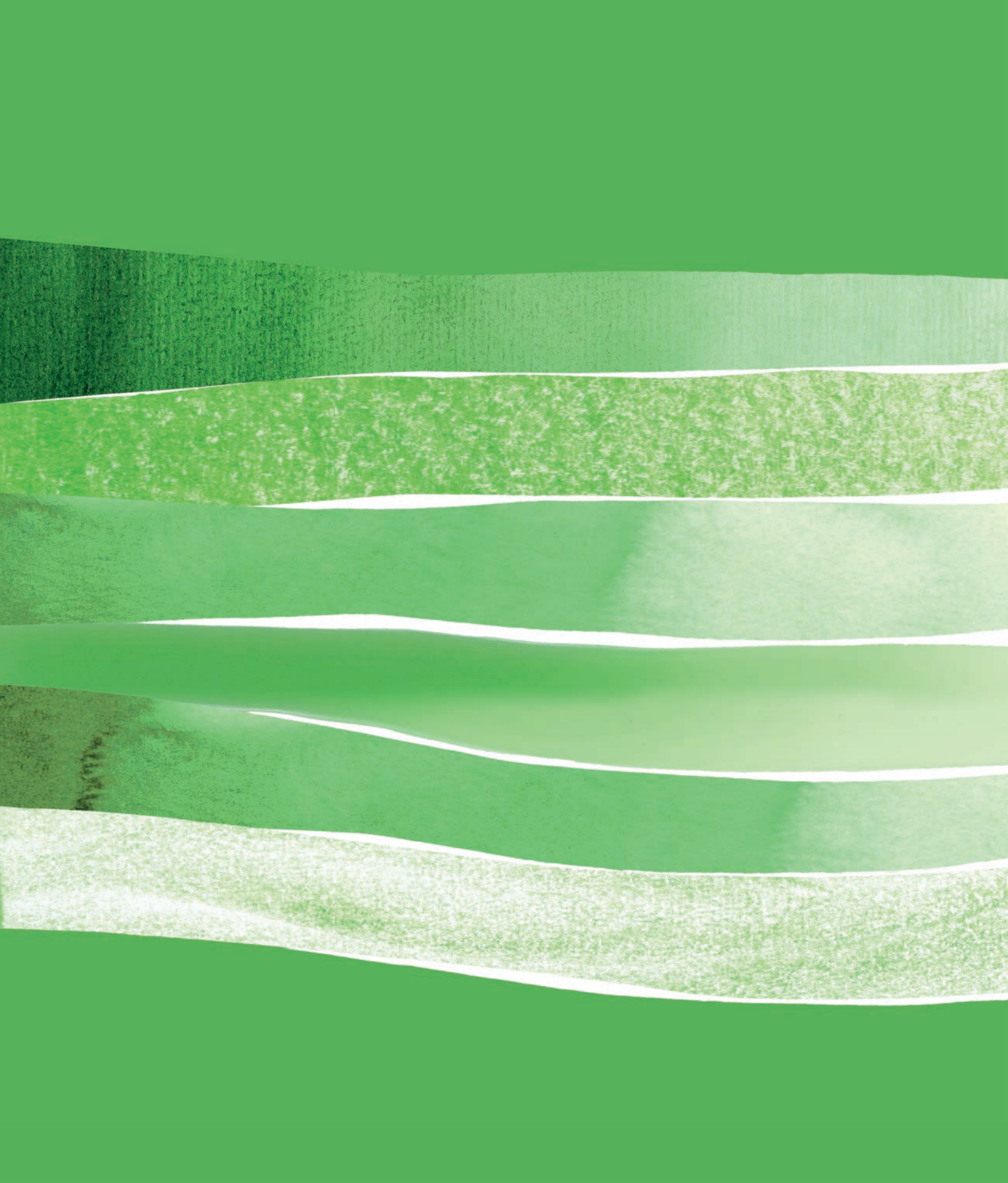
Das Licht wird aber tatsächlich nur wahrnehmbar durch seinen Gegenpol, in der Abgrenzung zum Dunkel. Und es wird dadurch in seiner Wirkung noch unendlich viel kraftvoller, dass es uns an Orten erreicht, an denen wir gerade nicht mit ihm gerechnet haben. An den Bruchstellen sozusagen. Oder wie Leonard Cohen es so wunderbar formulierte:

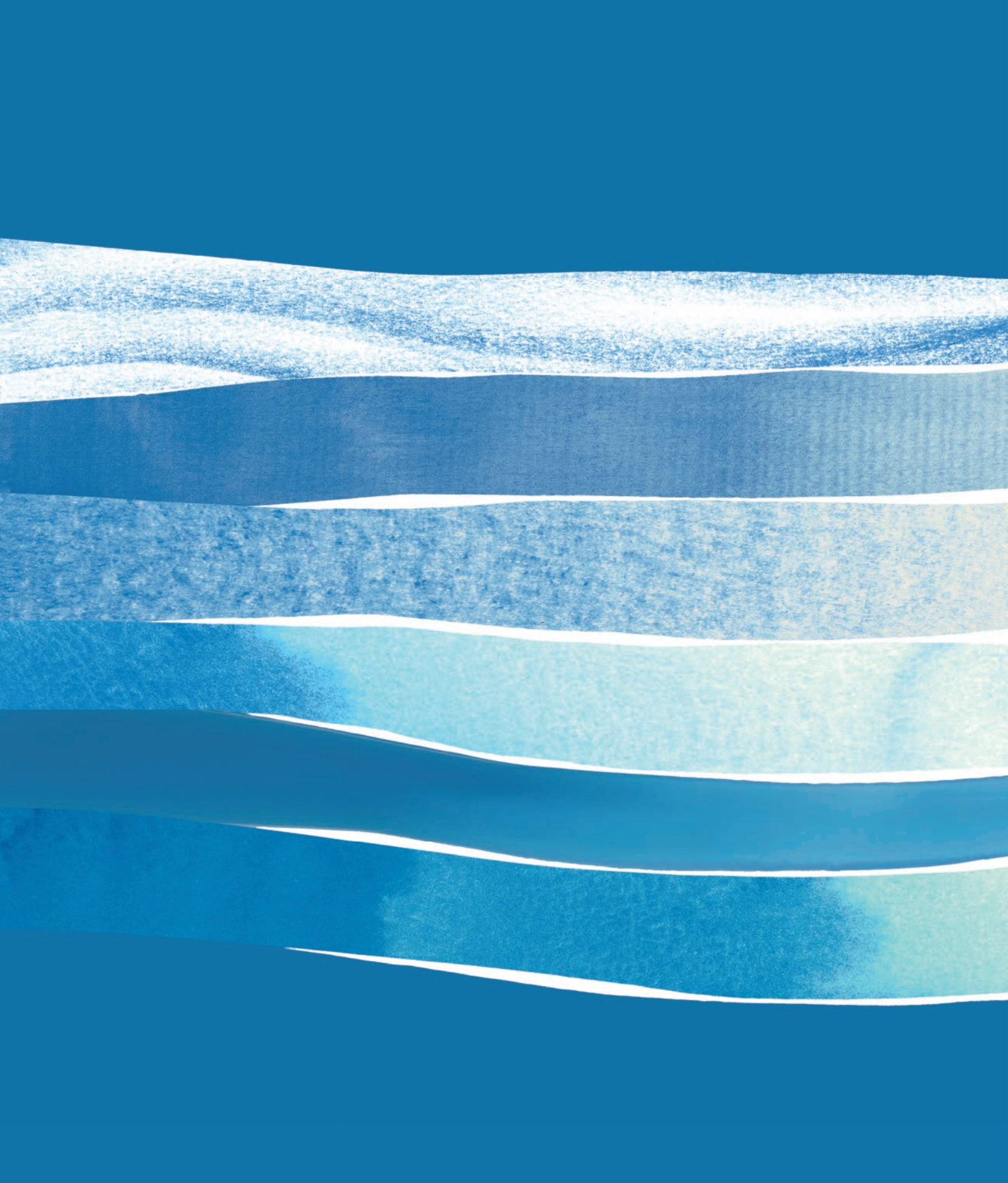
„There’s a crack in everything. That’s how the light gets in.“

active and outward-looking. Depression can be treated with St. John’s wort, which makes the skin more permeable to light. So what task does the dark bring us? When the days grow shorter, we are encouraged to turn inward and become more contemplative. And also to kindle the light we carry within, not only through art and artistic activities, but also by generally paying loving attention to what we are doing. To the people around us. In Christian cultural circles, this quality of being there with and for each other culminates in the “festival of love”, the birth of Jesus.

In actual fact, however, we only perceive light at the boundary where it meets darkness, which is its opposite pole. And its effect becomes infinitely more powerful because it reaches us in places where we simply did not expect it. At breaking points, so to speak. Or as Leonard Cohen so wonderfully put it:

“There’s a crack in everything. That’s how the light gets in.“





Kalt – warm

Wenn man es mit Farben zu tun hat, dann geht es immer auch um Polaritäten, am deutlichsten in den jeweiligen Komplementären zu erfahren. Wie gehe ich um mit diesen Gegensätzlichkeiten? Wie belasse ich die Farben als Individualitäten einerseits, wie intensiviere ich sie, wie entsteht in dem Dazwischen etwas Neues, Drittes?

Farben werden als warm oder kalt wahrgenommen. Rot, Orange, Gelb und auch Braun werden als aktive, warme Farben empfunden. Ihre Komplementäre Grün, Blau bis Violett hingegen werden in der Regel als kalt klassifiziert. So beschreibt es auch Goethe in der „sinnlich-sittlichen Wirkung der Farbe“. Und tatsächlich haben sogenannte warme Farben bei Testpersonen zu einem messbaren Anstieg der Atmung, der Pulsfrequenz und des Blutdrucks geführt, bei kalten Farben hingegen zu einem Absinken. ¹⁾

Kälte und Wärme spielen auch bei der Produktion unserer Wachsprodukte eine wesentliche Rolle. So muss das Wachs zunächst geschmolzen werden, um anschließend in die gewünschte Form gebracht zu werden. Wärme verflüssigt, macht formbar, flexibel. Kälte erhärtet, stabilisiert, gibt Form. Diese Technik liegt unseren

Cold – warm

When dealing with colours, we invariably have to deal with polarities as well; these are most apparent in their respective complements. How do I make use of these contradictions? How do I let the colours retain their individuality, how do I intensify them, how does something new, a third element, emerge from the area in between?

Colours are perceived to be warm or cold. Red, orange, yellow, and brown are seen as warm, active colours. The complementary colours of green and blue through to violet, on the other hand, are usually considered to be cold. This is also how Goethe describes them when discussing the “sensual-ethical effect of colour.” “Warm” colours have in fact been found to trigger a measurable rise in the breathing, pulse rate and blood pressure of test subjects, while “cold” colours cause them to decrease. ¹⁾

Warmth and cold also play a significant part in the manufacture of our wax products. The wax has to be melted before it can be shaped into the desired form. Heat makes substances liquid, malleable, and flexible. Cold hardens them, stabilises them, and gives them shape. Our origins as a candle-making company are



Ursprüngen, der Wachsgießerei zugrunde. Und sie findet noch heute Anwendung in unseren manufakturartigen Herstellungsverfahren.

In der ausgleichenden Mitte dieser Prozesse steht der Mensch. Das Naturprodukt Bienenwachs unterliegt sensiblen Schwankungen. Und so ist es elementar, dass die Produktionsprozesse durch den Menschen begleitet werden. Weder Wärme noch Kälte dürfen zuviel oder zuwenig sein. Und sie müssen im rechten Moment von einem Extrem ins andere überführt werden. Hier kann die Maschine nur unterstützendes Instrument sein. Die Kunst des Ausgleichs, des richtigen Moments, der richtigen Textur und Farbe obliegt dem Menschen an der Maschine.

„Der mit seinen Sinnen, seinem Kopf und seinem Herzen arbeitet, ist ein Künstler.“

(Franz von Assisi)

Die Kunst liegt eben auch darin, die Materialien zu sich sprechen zu lassen. Und zwar nicht nur im Produktionsprozess selbst. Der Werkstoff Wachs kann auch „als Aufgabe verstanden werden, etwas zu verändern, Wärme, Form und Struktur entstehen zu lassen. Auch ein Unternehmen braucht das.“² In diesem Sinne können die lebendigen Materialien auch als Lehrende für unternehmerische und soziale Prozesse

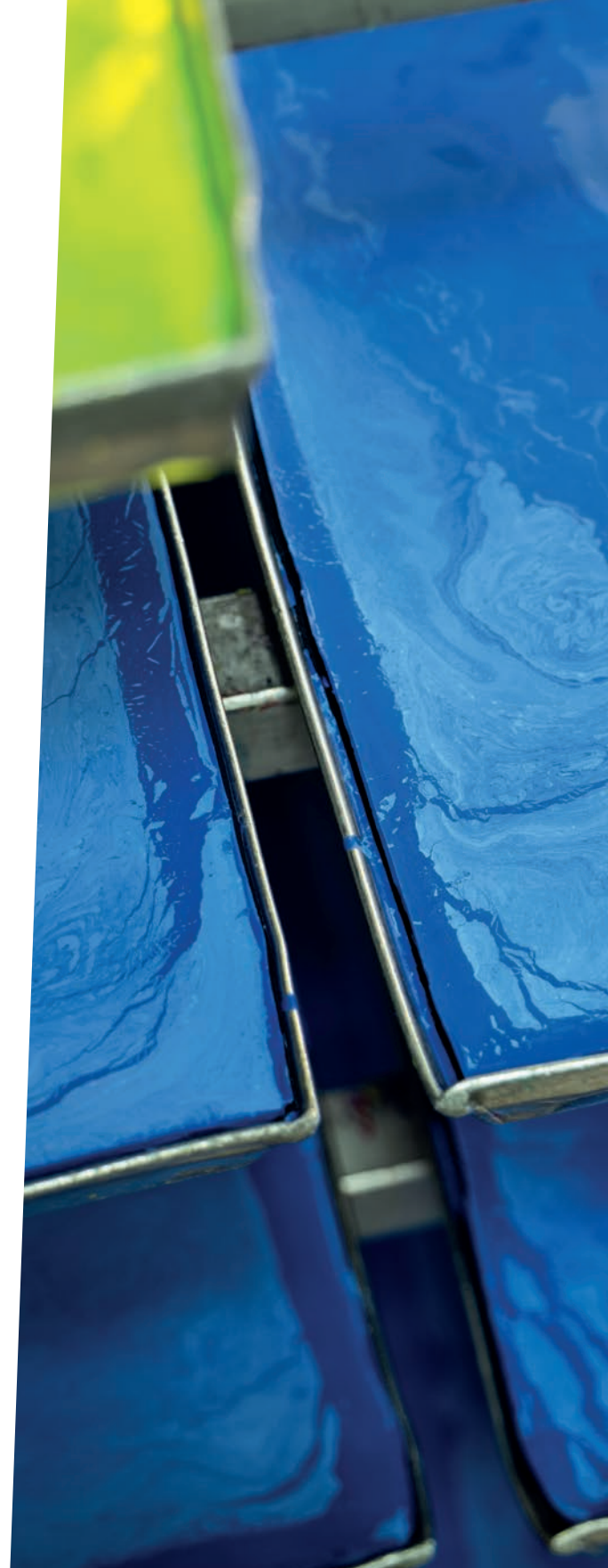
rooted in this technique. And it is still used today in our factory production processes.

People stand at the center of balance of these processes. As a natural product, beeswax is sensitive to fluctuations. This means that our production processes must be monitored by people. There may not be too much or too little heat or cold. And our products have to be taken from one extreme to the other at the right moment. Machinery can only play a supporting role in this situation. The art of finding balance, of determining the right moment, texture, and colour is the province of the person at the machine.

“He who works with his hands, his head, and his heart is an artist.”

(Franz von Assisi)

The art is also to let the materials speak to you, and not only during the production process itself. As a material, wax can also “be understood as the task of changing something, creating warmth, shape, and structure. Companies also need to undergo this process.”² From this perspective, our living materials could also be seen as instructors for corporate and social processes. Last but not least, a key role is played by rhythm and a healthy balance between warm and cold in the way in which employees deal with each other. Both too much



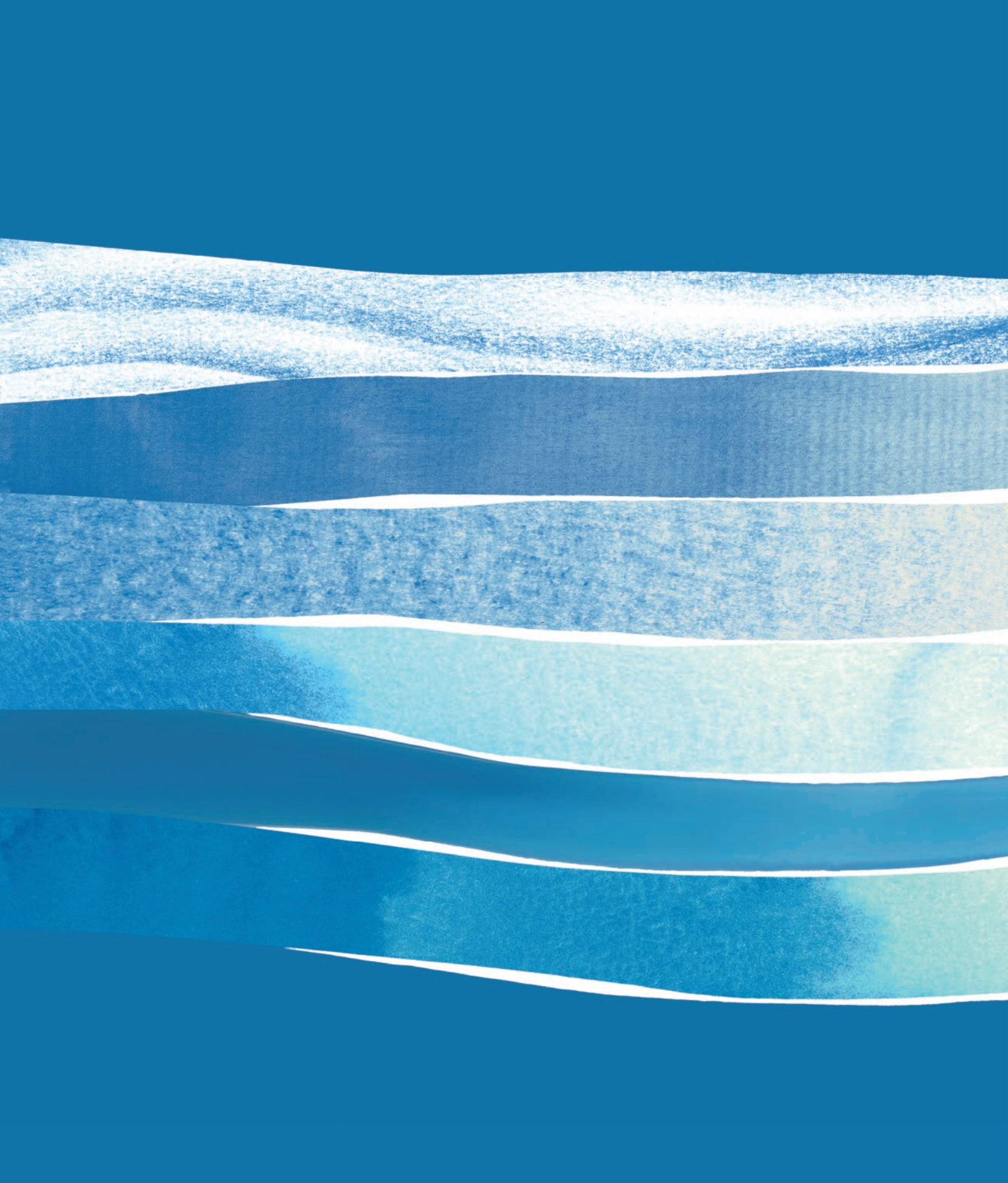
verstanden werden. Nicht zuletzt spielt der Rhythmus, der gesunde Ausgleich zwischen kalt und warm im Miteinander der Kolleginnen und Kollegen eine wesentliche Rolle. Sowohl ein Zuviel, ein Überschwang, Hitzköpfigkeit, aber auch ein Zuwenig, Ignoranz, Unterkühlung strapazieren die gemeinsame Arbeit. Wir streben ein wohl temperiertes soziales Miteinander an, eine Ausgewogenheit zwischen Privatem und Öffentlichem, Individuum und Gemeinschaft, Ich und Du.

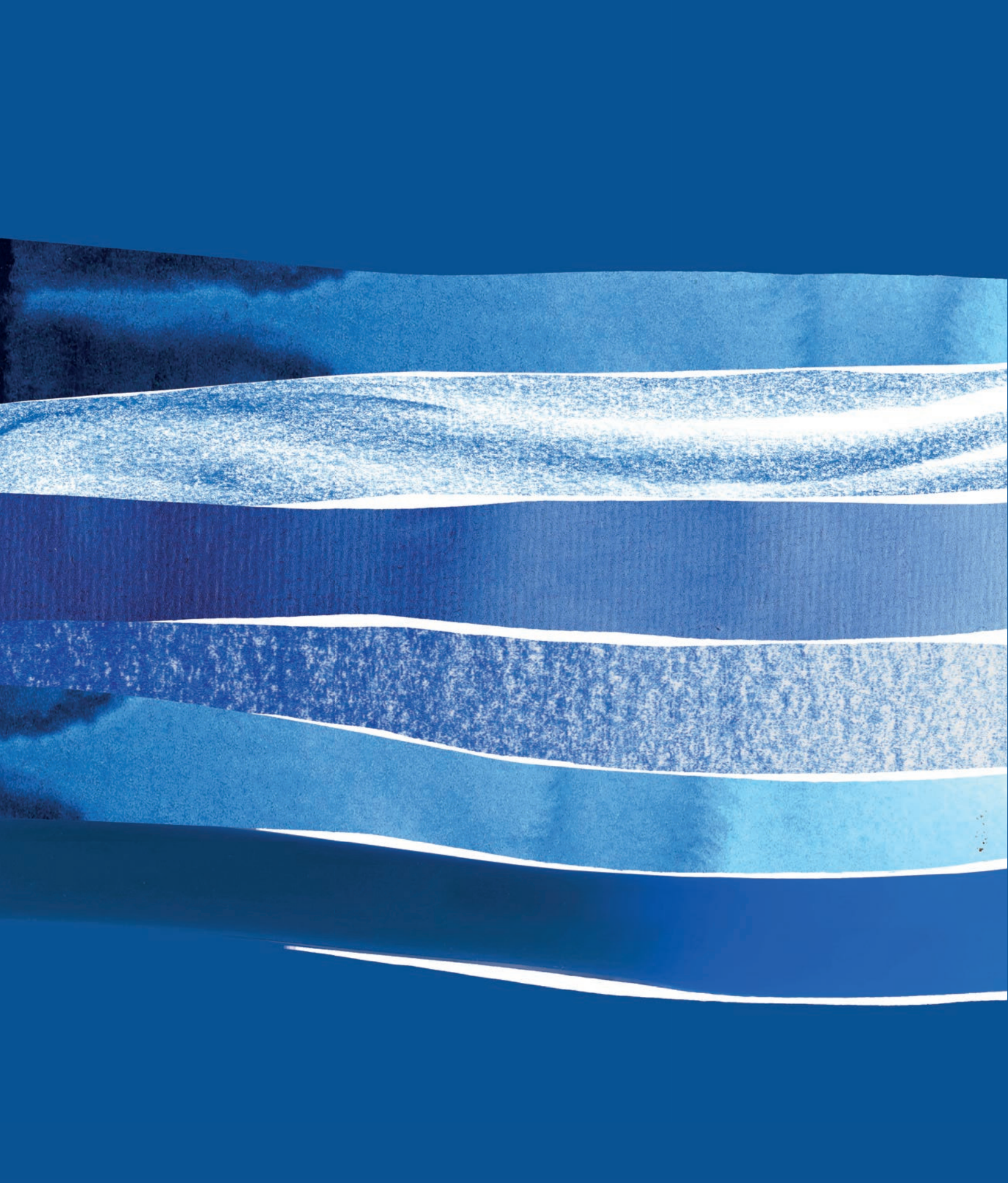
- ¹⁾ Nach den von Harry Wolfahrt (1921 – 1996) an der University of Alberta (Kanada) 1955 durchgeführten Studien.
- ²⁾ Peter Piechotta im STOCKMAR-Unternehmensportrait aus „Kapital=Geist“, Info3-Verlag

(in the form of exuberance or hotheadedness) and too little (ignorance or coolness) can put strain on our work together. We endeavour to achieve a balanced social reciprocity, an equilibrium between the private and the public, the individual and the community, the me and the you.

- ¹⁾ According to the studies carried out by Harry Wolfahrt (1921-1996) at the University of Alberta (Canada) in 1955.
- ²⁾ Peter Piechotta in the STOCKMAR company portrait published in Kapital=Geist, Info3-Verlag







Was treibt uns an, und warum passt das so gut im Miteinander?

What drives us, and what makes this such a vital part of our cooperation?

Ronald Peeters: Wir suchen immer den Dialog! Und zwar mit allen Beteiligten. Daraus ergibt sich, ob man noch gebraucht wird, oder was es braucht, um gebraucht zu werden. Diese ständige auch Selbst-Reflexion ist substanziell für eine Weiterentwicklung, eine Zukunftsfähigkeit. Und sie gelingt nur im Dialog. Jeder hat (und braucht) seine Aufgabe, und Dialog braucht Verständnis und Respekt. Das funktioniert zwischen uns deshalb

so gut, weil wir dieselben Werte teilen. Und jeder seine besonderen Kompetenzen einbringt – STOCKMAR die Qualität, Mercurius die Kenntnis des Marktes.

Wenn man Schritte miteinander macht, ist das immer wieder eine Entscheidung füreinander. Das ist für mich Zukunftsgestaltung.

Every time we move forward together, it is a decision that reaffirms our partnership. I believe this is how we shape the future.

Nikolai Fuchs: Ich denke, es passt auch deshalb so gut, weil wir miteinander gewachsen sind. Die GLS Treuhand kann nur sein, wie sie es ist, durch die Neuguss. Als Treuhand-Vorstand kann ich sagen, STOCKMAR ist Teil unserer Identität. Wir haben gemeinsame Gedankenräume, in denen man sich begegnet und in denen man miteinander wächst. Aber

auch fast physisch macht STOCKMAR einen Teil unseres Ernährungsstromes aus – nicht unbedingt stofflich, aber von der Konstitution her. Dass wir eine gemeinsame Konstitution haben, merken wir ja auch hier im Gespräch. Wenn man Schritte miteinander macht, ist das immer wieder eine Entscheidung füreinander. Das ist für mich Zukunftsgestaltung.

WAS TREIBT UNS AN

Was uns hier alle gemeinsam verbindet und unsere Gemeinschaft ausmacht, ist die Überzeugung: Art makes Sense.

What unites us and defines our community is the belief that art makes sense.

Andrea Valdinoci: Manchmal sind es nur Kleinigkeiten, die fehlen – damit das Ganze rund wird. Ich habe es in den vergangenen Jahren so wahrgenommen, dass wir die Betriebe noch stärker in die Neuguss-Themen einbinden müssen. Also sehr viel mehr Anbindung und weniger Hierarchie – ein Miteinander auf Augenhöhe. Und somit eine stimmigere Form zu finden dafür, wo wir hinwollen. Neuguss begeht ja in 2022 sein 50-jähriges Bestehen, und wir könnten uns auch fragen, was wir in den vergangenen 50 Jahren eigentlich geübt haben. Nämlich Nachfolgeregelungen so zu gestalten, dass die Biografie eines Unternehmens sich entwickeln kann. Bei STOCKMAR und Mercurius geht es darum, durch die Produkte gesellschaftliche Veränderungen mit zu gestalten. Erziehung anders zu gestalten. Künstlerische Arbeit zu unterstützen.

Inke Kruse: Was uns hier alle gemeinsam verbindet und unsere Gemeinschaft ausmacht, ist die Überzeugung: Art makes Sense. Mercurius trägt diese Überzeugung im Namen und STOCKMAR versucht, es zu sein. Und eben diese Kunst mit allem, was dazu gehört. Um hier wieder auf Beuys zurückzukommen – Kunst meint ja hier nicht nur das künstlerische Tun im eigentlichen Sinne, sondern gesellschaftliche Gestaltungsprozesse. Und deshalb nochmal, weil es so schön ist: „Jeder Mensch ist ein Künstler“. Und kann (Gesellschaft) gestalten, und zwar sinnstiftend. Kunst ist immer auch eine „Störung“ im Alltag. Sie lässt uns reflektieren. Und in der Auseinandersetzung, im Ringen, im Abrieb entsteht Bewegung. Und es entstehen neue Wege. Dieser Prozess kann schmerzhaft sein, aber es gilt, ihn anzunehmen.



*Für mich als Bankmensch ist dies ein Kernthema:
Die Balance wieder herzustellen zwischen Materie und Geist.*

*For me as a banker, this is a key topic:
restoring the balance between the material and the spiritual.*

Andrea Valdinoci: Das eine sind die Störungen. Aber ebenso brauchen wir (wieder) die Verbindung zur geistigen Welt. Etwas, das auf uns zukommen will, aber vielleicht nicht sichtbar ist. Auch hier kann die Kunst die Wahrnehmung schulen. Für mich als Bankmensch ist dies ein Kernthema: Die Balance wieder herzustellen zwischen Materie und Geist. Wir sind derzeit viel zu stark ausgerichtet am Materiellen, aber das Geistige wieder „mit an den Tisch“ zu bekommen, darum geht es. Und hier wird „Art makes Sense“ nochmal wichtiger.

In der Pandemie waren wir nicht nur im Raum, sondern auch in der Zeit gefangen. Kunst und Kultur durften im öffentlichen Raum nicht stattfinden. Im Beuys'schen Sinne ist Kunst aber zutiefst system- weil lebensrelevant. Und hier leisten STOCKMAR und Mercurius einen ganz wesentlichen Beitrag für die Zukunft.

Inke Kruse: Und genau dafür stehen wir als Gemeinschaft! Die Räume sind da, und unser Auftrag ist es, Kunst und Sinnstiftung in diese Räume zu bringen. Sie dort zu ermöglichen. Gerade nach der erlebten kulturellen Armut ist es umso wichtiger, wieder heilsame Impulse zu setzen.

Ronald Peeters: Das kann ich nur bekräftigen! Und hier gilt es immer wieder, die Suchrichtungen auszuloten. Was können wir zusammen beitragen? Um letztlich diese Welt ein bisschen besser zu machen. Was wir alle machen, ist künstlerisches Tun. Aber das Sinnstiftende verbindet uns.

Inke Kruse: Vielleicht ist „Art makes Sense“ genau die Klammer für das, was wir tun. Die Quelle, die es lebendig zu erhalten gilt.

What drives us, and what makes this such a vital part of our cooperation?

Ronald Peeters: We are always seeking dialogue! With everyone involved. This determines whether we are still needed, or what it takes for us to be needed. This constant reflection, also on the self, is essential for further development and future viability. And it can only succeed in dialogue. Everyone has (and needs) their task, and dialogue requires understanding and respect. One reason why our partnership works so well is

that we share the same values. Another is that each partner contributes their specific expertise – STOCKMAR its quality, Mercurius its market knowledge.

Every time we move forward together, it is a decision that reaffirms our partnership. I believe this is how we shape the future.

Nikolai Fuchs: I think another reason why it works so well is that we have developed together. GLS Treuhand can only be what it is because of Neuguss. As the Chairman of Treuhand, I can say that STOCKMAR

is a part of our identity. We have common philosophies in which we meet and grow together. But STOCKMAR is also almost a physical part of our “nourishment” – not necessarily materially, but in terms of constitution. It’s evident from this discussion that we have a common constitution. Every time we move forward together, it is a decision that reaffirms our partnership. I believe this is how we shape the future.



What unites us and defines our community is the belief that art makes sense.

Andrea Valdinoci: Sometimes the missing pieces are only trivial, but it is they that make everything whole. In recent years, I have noticed that we have to get the companies more involved in Neuguss matters. In other words, we need more connection and less hierarchy – cooperativeness at eye level. And thus to find a more appropriate form for where we want to go. After all, Neuguss will be celebrating its 50th anniversary in 2022, and we could also ask ourselves what we have actually been doing over the last 50 years, i.e. framing rules of succession in such a way that the company's biography can develop. STOCKMAR and Mercurius have a mission to bring about social change through their products. Rethinking education. Supporting artistic work.

Inke Kruse: What unites us and defines our community is the belief that art makes sense. Mercurius bears this belief in its name, and STOCKMAR tries to embody it. This not only refers to art, but also everything that belongs to it. To come back to Beuys: art in this context is not only artistic creation in the literal sense, but also the processes involved in shaping society. And once again, just because it's so apt: "Everybody is an artist." And can shape (society) in a meaningful manner. Moreover, art is always a "disruption" in our everyday lives. It makes us reflect. Movement is created by confrontation, struggle, and friction. And this is how new paths are forged. This process can be painful, but it is important to accept it.

WHAT DRIVES US

*For me as a banker, this is a key topic:
restoring the balance between the material and the spiritual.*

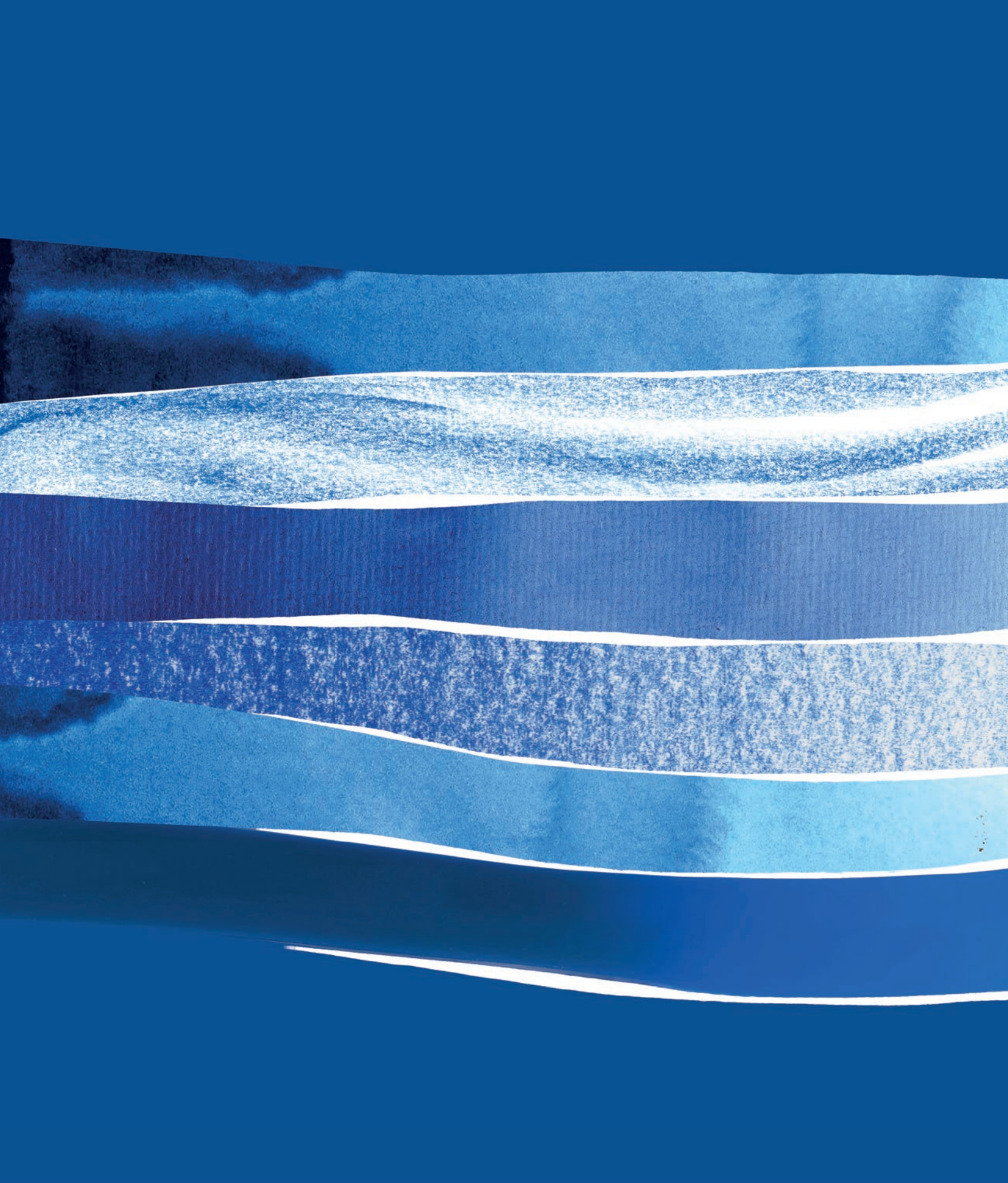
Andrea Valdinoci: There are the disruptions on the one hand. But (re-)establishing a connection with the spiritual world is just as important. This is something that seeks to approach us but is perhaps not visible. Here too, art can train our perception. For me as a banker, this is a key topic: restoring the balance between the material and the spiritual. At present, we are focusing much too strongly on the material; it is important that we get the spiritual side “back on board.” And this is where “art makes sense” becomes still more important.

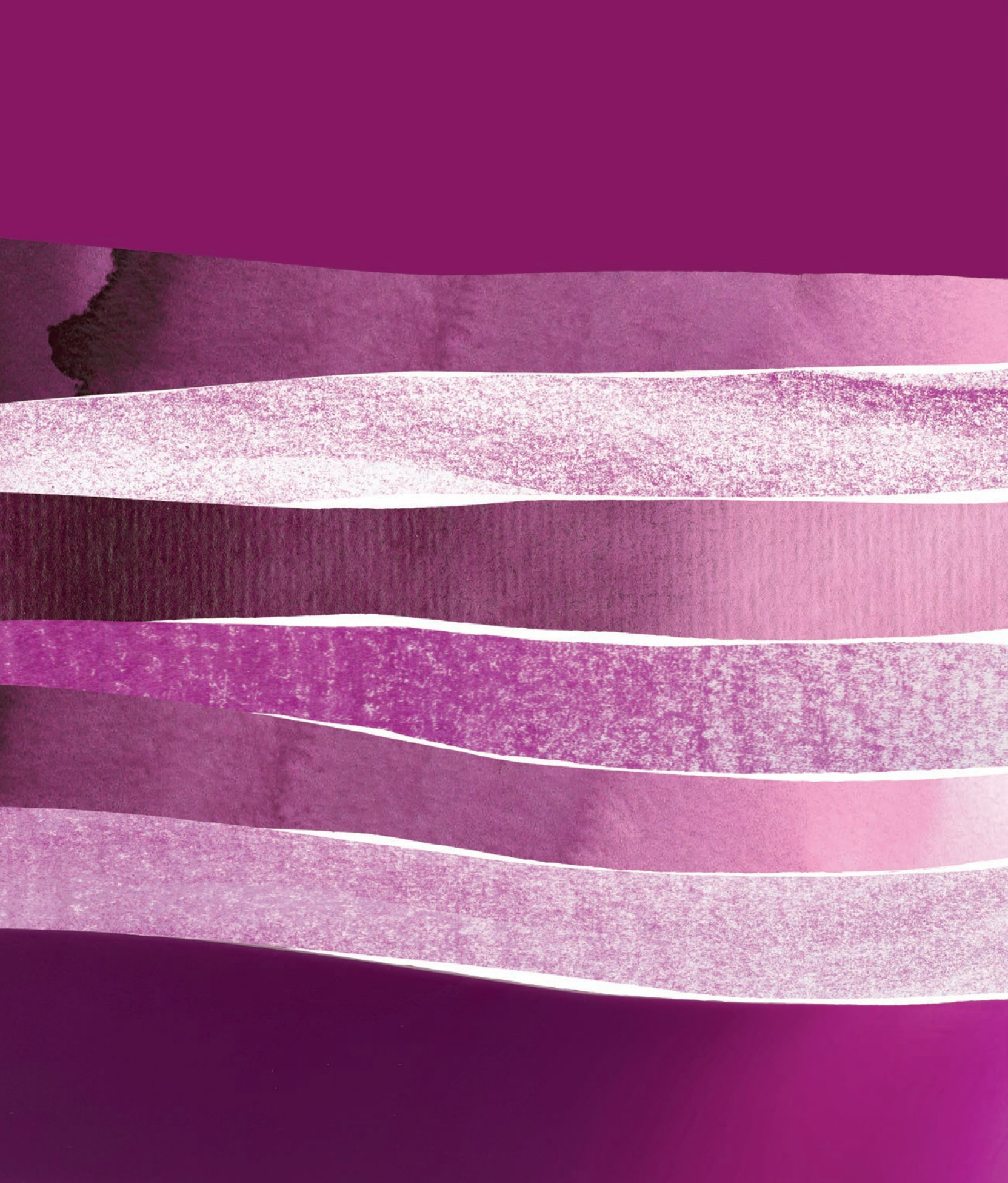
During the pandemic, we were trapped not only in space, but also in time. Art and culture were not permitted in public areas. But in the Beuysian sense, art is profoundly important to systems because it is vital for life. And this is where STOCKMAR and Mercurius are making a very significant contribution to the future.

Inke Kruse: And this is exactly what we stand for as a community! The spaces are there, and our task is to bring art and meaning into them. To make them possible there. Considering the cultural poverty we have experienced, it is all the more important to create healing stimuli.

Ronald Peeters: I can only endorse this statement! And in this context, it is important to keep on sounding out the directions in which we should be searching. What can we contribute together? Ultimately to make this world a little better. What we are all doing is artistic activity. But it is meaning that connects us.

Inke Kruse: Perhaps “art makes sense” is the force that binds everything we do. The source we have to keep alive.





Art makes Sense! Ein Plädoyer für eine Zukunft, die wir wollen.

Art makes Sense!

Kunst macht nicht nur Sinn.

Kunst berührt all unsere Sinne.

Und erlaubt uns dadurch, Mensch zu sein.

Ein schaffender, schöpferischer Mensch.

Kunst kommt nicht nur von Können, wie ein geflügeltes Wort behauptet. Kunst kommt vor allem von Wollen. Vom Gestaltenwollen. Und zwar nicht nur mit Blick auf ästhetische Gesichtspunkte. Ein Kind malt, formt, baut nicht, um etwas ästhetisch Schönes zu schaffen. Sondern um zu schaffen. Produktivität oder besser Kreativität ist dem Menschen in die Wiege gelegt. Er schafft im Äußeren Bilder, die er im Inneren trägt. Und dafür müssen wir ihn machen lassen. Schaffe, schaffe. (Schöpfung kommt übrigens von schaffen.)

Aber ebenso wirken die Bilder außen auf die seelischen Widerspiegelungen. Deshalb ist es so elementar, welche Angebote wir unseren Kindern machen. Kinder nehmen über die Sinne

Art makes sense! A plea for the future we want.

Art makes sense!

Art doesn't just make sense.

Art touches all our senses,

and this allows us to be human.

A human who creates and is creative.

Art is not merely a matter of ability, as a certain saying would have us believe. Art comes above all from intention. From wanting to create. And not just with an eye to esthetic aspects. A child doesn't paint, model or build with the intention of creating something esthetically pleasing, but simply to create. Productivity, or better creativity, is something we are born with. We create external images of what is inside us. And for that, we have to let it flow. Get creating. (Incidentally, "create" comes from the Latin word for "to make grow").

But in the same way, images have an external effect on our spiritual reflections. That's why the things we offer our children are so elementary. Children use their senses as a means of perception (as do adults), which is why it is of paramount importance that we make sure our



wahr (Erwachsene übrigens auch), und deshalb müssen wir vor allem schauen, dass wir unser Angebot sinnlich erfahrbar gestalten. Hier spielt die Qualität der Reize eine außerordentliche Rolle. Aber auch der Raum, den wir lassen, damit das Kind angeregt wird, selbst dazu zu gestalten. Allzu fertige Angebote stoppen den Prozess des Gestaltenwollens. Allzu künstliche, „tote“ im übrigen auch.

Arbeit, also alles Produktive, Kreative muss aber auch als sinnvoll erlebbar sein. Sagen nicht nur die Anthroposophen. Allerdings haben die diesen Sinnzusammenhang vielleicht nicht als erste, aber dafür am deutlichsten formuliert. Arbeit muss nicht nur schaffbar, sondern auch sinnstiftend sein. Wer sich nicht als Teil der Wertschöpfungskette fühlen darf, „erledigt“ vielleicht seine Arbeit. Aber er verbindet sich nicht mit ihr.

Das künstlerische Schaffen ist gesellschaftlich relevant – dies wissen wir spätestens seit Beuys. Demnach ist jeder Mensch ein Künstler und kann somit gestaltend und sinnstiftend auf die Gesellschaft einwirken. STOCKMAR will hier einerseits mit seinen Produkten die künstlerische Arbeit unterstützen. Und auch Erziehung anders gestalten helfen, sowie die Lebensbedingungen vor allem von Kindern weltweit ein Stück besser machen. Aber dieses Andere zeigt sich nicht nur in den Produkten, sondern auch

products can be experienced through the senses. The quality of the stimuli also play an exceptionally important role, as does the space we leave so that the child is inspired to begin creating. Things that are too complete arrest the process of wanting to create. As does everything that is artificial or “dead”.

Work, i.e. everything that is productive, creative, must also be experienced as something meaningful. It is not only the anthroposophists who say this. They may not have been the first to verbalize this sensory connection, but they certainly formulated it most clearly. Work has to be meaningful as well as doable. A person who is not permitted to feel that they are a part of the value chain may “get the work done”, but they won’t feel any connection with it.

Artistic activity is important for society – we have known this since Beuys, if not earlier. He claimed that everyone is an artist and can therefore shape and give meaning to society. STOCKMAR products are created in order to foster artistic endeavour. To help shape education differently, and to make the living conditions of children in particular a little better, no matter where they are in the world. This “other” is evident not only in our products, but also in the way we operate and do our work. And in the way we define corporate culture and governance – i.e. from esthetic perspectives.

in der Art und Weise, wie wir wirtschaften und Arbeit gestalten. Und wie wir Unternehmenskultur und –führung definieren – nämlich unter ästhetischen Gesichtspunkten.

Wir wollen Ermöglichungsräume schaffen, in denen Kunst und Sinnstiftung zueinander finden, um heilsame Impulse entstehen zu lassen.

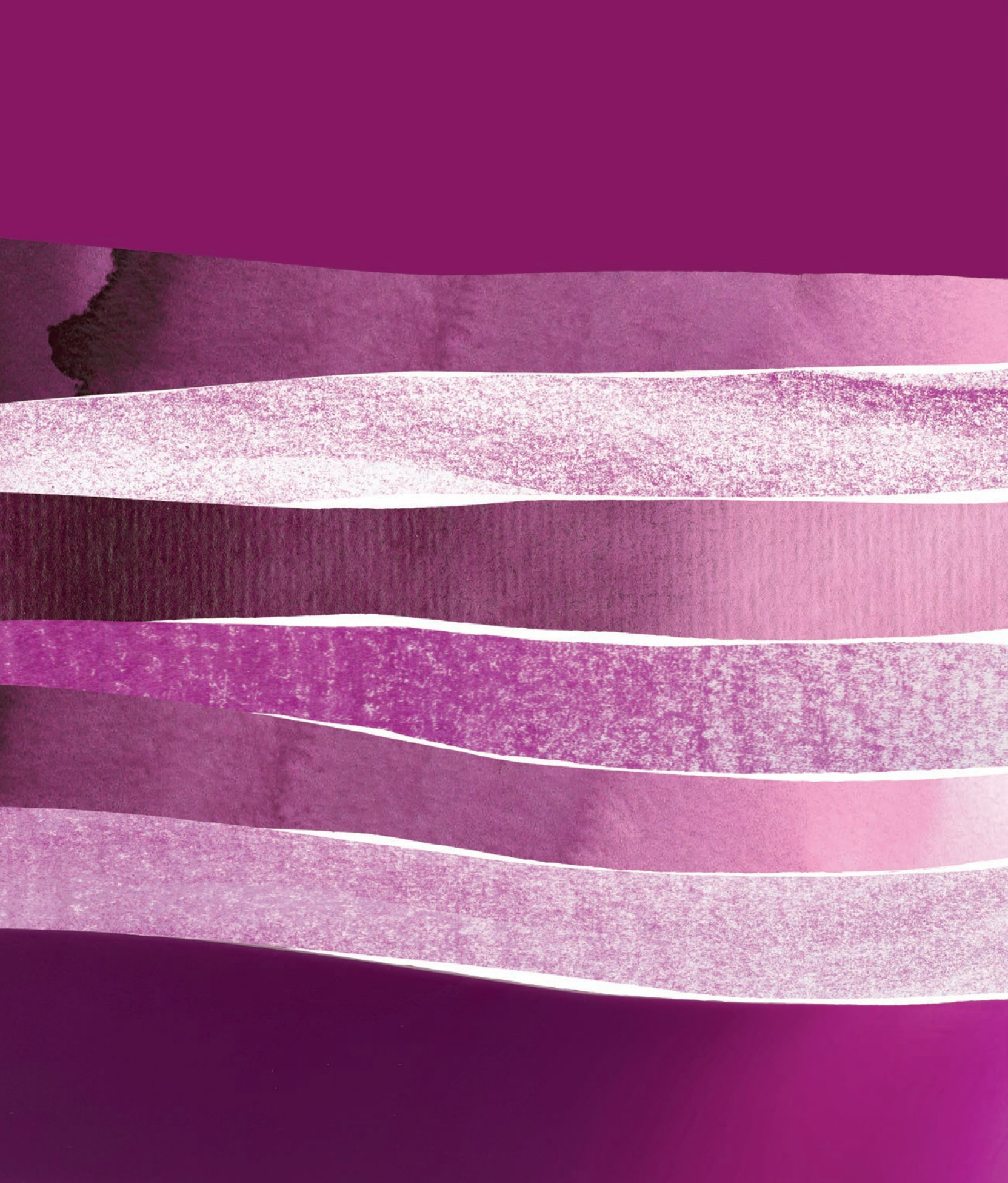
Und nicht zuletzt helfen Kunst und künstlerisches Schaffen nicht nur bei der Überwindung von nationalen Grenzen, sondern auch solchen im Kopf. Wir erleben einander als eine immer größer werdende Gemeinschaft, innerhalb derer es jedem Einzelnen nur dann gut geht, wenn der Andere ihm mit Rücksicht und Respekt begegnet. Gemeinsam mit unserem Partner Mercurius und im Verbund mit der gesamten Neuguss-Gruppe stehen wir deshalb für die uneingeschränkte Akzeptanz und Einbeziehung der Kunst als Gestaltungselement – und zwar auf allen Ebenen unseres Tuns.

STOCKMAR verbindet über die Kunst Geschlechter, Kulturen, Nationen – das ist die Verbindung zu einer Gesellschaft, einer Zukunft, die wir wollen. Art makes Sense!

We aim to create enabling spaces in which art and meaning can come together to produce healing stimuli.

Last but not least, art and artistic endeavour not only transcend national boundaries but also the boundaries in our minds. We experience each other as an ever-growing community in which each individual can only thrive when other people treat them with consideration and respect. Together with our partner Mercurius, and as part of the entire Neuguss Group, we champion the unqualified acceptance and integration of art as an element of design – at all levels of everything we do.

STOCKMAR unites genders, cultures, and nations through art – this is the link to the society, the future that we want. Art makes sense!





1922 - 2022





Von der Idee der Umstülpung

Um 1922: Die Erkenntnis, dass jedem starren Körper Gesetze der Bewegung und Verwandlung innewohnen, führte Paul Schatz zur Idee der Umstülpung. Sie war Erkenntnis wissenschaftlicher und künstlerischer Arbeit und verband damit nicht nur Kunst, Wissenschaft und Technik. Das Prinzip der Umstülpung liegt neben der Anmutung einer Wabe auch dem Firmensignet von STOCKMAR zugrunde.

The idea of inversion

Around 1922: The realization that every solid body is subject to laws of movement and transformation is what led Paul Schatz to the idea of inversion. It was the outcome of his scientific and artistic work, and brought together more than just art, science, and technology. The principle of inversion and the outlines of a honeycomb also form the basis of STOCKMAR's company logo.

Kapitalneutralisierung – STOCKMAR wird Neuguss-Unternehmen

1979: Der Anschluss an die Neuguss-Gruppe war logische Konsequenz aus dem fortwährenden Bemühen der Kapitalneutralisierung und fußt auf der Überzeugung, den Unternehmensgewinn in den Dienst einer sozialen Wirksamkeit zu stellen. Für eine zukunftsfähige Wirtschaft, Gesellschaft, Bildung.

Capital neutralisation – STOCKMAR becomes a Neuguss company

1979: Becoming part of the Neuguss Group was a logical consequence of our ongoing endeavours to neutralise our capital and live up to our conviction that corporate profits should be used in service of society. For a sustainable future, society, and education.

1922: Nur drei Jahre nach der Gründung der ersten Waldorfschule gründet Hans Stockmar unter seinem Namen ein Imkereunternehmen als Einzelunternehmen, das zunächst Mittelwände für Bienenstöcke herstellt. Acht Jahre später kommen Bienenwachskerzen hinzu.

1939: Die Produktion von Knetbienenwachs beginnt. Zu dieser Zeit dürften die Waldorfschulbewegung und das Unternehmen STOCKMAR nachhaltig zueinander gefunden haben.

1949: Nach dem Zweiten Weltkrieg wird das Unternehmen in eine Offene Handelsgesellschaft (OHG) umgewandelt.

1922: Just three years after the foundation of the first Waldorf school, Hans Stockmar founded a beekeeping company as a sole proprietorship under his name; the company initially produced interior frames for beehives. Eight years later, they began producing beeswax candles.

1939: The company began producing modelling beeswax. This was probably the time at which STOCKMAR formed a lasting connection with the Waldorf school movement.

1949: After the end of World War II, the company was converted into a general partnership under German law (OHG).

Assoziation zwischen STOCKMAR und Mercurius

2000: Im Miteinander von STOCKMAR und Mercurius steckt das Bild einer lernenden Organisation. Es geht nicht um Vereinheitlichung; jeder behält seine eigene Identität. Partnerschaft ist vor allem eine Frage des Willens, und genau deshalb kooperieren STOCKMAR und Mercurius so hervorragend und erfolgreich miteinander.

Connection between STOCKMAR and Mercurius

2000: The image of a learning organisation became inherent in the cooperation between STOCKMAR and Mercurius. This was not about standardisation; each company would retain its own identity. Partnership is above all a matter of intention, which is exactly why STOCKMAR and Mercurius have been cooperating so well and so successfully.

Hans Stockmar posthum geehrt als „Gerechter unter den Völkern“

2002: Hans Stockmar wird posthum von der Israelischen Holocaust Gedenkstätte Yad Vashem als „Gerechter unter den Völkern“ ausgezeichnet. Während der Zeit des Nationalsozialismus konnte Stockmar zwar nicht verhindern, dass sein jüdischer Mitarbeiter Josef Gelbart, mit dem ihn eine besondere Freundschaft verband, ins Warschauer Ghetto verbracht wurde. Er unterstützte die Familie jahrelang mit Kleiderpaketen und zahlreichen Briefen, in denen er sich mutig über Rassengesetze und herrschenden Zeitgeist hinwegsetzte.

Hans Stockmar was recognised posthumously as one of the “Righteous Among the Nations”

2002: The Israeli Holocaust Remembrance Center Yad Vashem recognized Hans Stockmar posthumously as one of the “Righteous Among the Nations”. During the Nazi era, Stockmar was unable to prevent his Jewish colleague and close friend Josef Gelbart from being deported to the Warsaw ghetto. However, he supported the family for many years, sending them clothing packages and numerous letters in which he bravely defied race laws and the prevailing spirit of the times.

1952: Auf Anregung von Kunstlehrer:innen aus Waldorfschulen werden Wachsmalstifte entwickelt und produziert; ab 1955 dann auch Wachsfolien. Zeitgleich wird eine Gewinnbeteiligung für Mitarbeiter:innen vereinbart.

1961: Nach dem Tode Hans Stockmars folgt die Umwandlung in eine Kommanditgesellschaft.

1963: Aquarellfarben kommen zum Sortimentsangebot hinzu.

1974: Der Prozess der Neutralisierung des Firmenkapitals beginnt und 1979 entschließen sich die Familienmitglieder, sämtliche Erträge in eine treuhänderische Verwaltung zu geben – die Firma STOCKMAR wird eins der ersten Unternehmen der Neuguss-Gruppe.

1952: STOCKMAR began developing and producing wax crayons at the suggestion of art teachers at the Waldorf schools; decorating wax was added to the product portfolio in 1955. At the same time, a profit-sharing scheme was set up for employees.

1961: After Hans Stockmar's death, the company was converted into a limited partnership under German law (KG).

1963: The company started producing watercolour paints.

1974: The process of neutralizing the company's capital began; in 1979, the family decided to put all its income into a trust, and STOCKMAR became one of the first companies in the Neuguss Group.

Landwirtschaft und Inklusion – Hofgemeinschaft Weide-Hardebek

1970: Biologisch-dynamische Landwirtschaft ist nicht nur die Landwirtschaft der Zukunft. Die Hofgemeinschaft Weide-Hardebek ist eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft auf landwirtschaftlicher Grundlage und folgt einem ganzheitlichen Impuls. Landwirtschaft, Sozialarbeit und Naturschutz stehen in enger Wechselbeziehung. Ein „Social Business“, mit dem wir uns tief verbunden fühlen und das wir gerne unterstützen. Seit 1970.

Agriculture and inclusion – the Weide-Hardebek farming community

1970: Dynamic organic farming is not only the agriculture of the future. The Weide-Hardebek community consisted of a group of people who lived and worked together on a farm and who followed holistic principles. Agriculture, social work, and nature conservation were closely interwoven. This was a “social business” with which we felt profoundly connected and which we were glad to support. We have continued to do so since 1970.



Aufs richtige Pferd gesetzt.

1966: Mit einer Illustration für das Wachsfarben-Etui aus Blech in 1966 ist Begine Stockmar stilprägend. Das Pferd auf der Blechbüchse verbindet Generationen von Waldorfschüler:innen und Künstler:innen und wird identitätsstiftend.

Backing the right horse.

1966: Begine Stockmar made her mark on the company with an illustration for the wax crayon tin produced in 1966. The horse on the tin linked generations of Waldorf pupils and artists, and became an integral part of the company's identity.

1980: Das Sortiment wird um Pflanzenfarben erweitert und drei Jahre später um Holzpflegemittel.

1982: Die Firma bezieht einen Neubau in Kaltenkirchen, der im Grundriss einer Bienenwabe nachempfunden ist.

1996: In Anlehnung an Goethes Farbkreis entstehen spezielle Farbkreisfarben zum Aquarellieren.

1999: STOCKMAR beginnt, Ernteanteile aus einer Solidarischen Landwirtschaft in der Region zu beziehen und diese Lebensmittel unter den Mitarbeitenden zu verteilen.

1980: Plant pigments were added to the product range, followed three years later by wood care products.

1982: The company moved into a new building in Kaltenkirchen, the floor plan of which was reminiscent of a honeycomb.

1996: Special colour wheel watercolours were created on the basis of Goethe's colour wheel.

1999: STOCKMAR began sourcing shares of the crops from a community-supported farm in the region and distributing these foods among its staff.

Wirtschaft neu denken

1974: Die gemeinnützige Treuhandstelle in Hamburg ist STOCKMAR nicht nur räumlich nah. Beide verbindet dieselben Impulse und das Bemühen (und Ringen) um soziale Wirksamkeit. In der Verbindung entstehen nicht nur enorme Synergien mit Blick auf die Förderung gemeinnütziger und gemeinwohlorientierter Vorhaben. Es entsteht auch eine Assoziation für ein „Neues Wirtschaften“.

Rethinking business

1974: The non-profit trust agency in Hamburg was not only physically close to STOCKMAR. We were united by the same ideas and by our endeavours (and struggles) to have an impact on society. Together we were not only generating enormous synergies for the promotion of non-profit projects oriented towards the common good, but also forming an alliance for a new type of business.

2000: STOCKMAR und Mercurius vereinbarten eine globale Vertriebspartnerschaft. „Art makes Sense“ wird als Markenname registriert. Ein Jahr später kommt die Marke WBU (Wahrnehmung – Begriff – Urteil) hinzu.

2002: Hans Stockmar wird posthum von der Israelischen Holocaust Gedenkstätte Yad Vashem als „Gerechter unter den Völkern“ ausgezeichnet.

2012: Deckfarben kommen zum Sortiment hinzu.

2015: Auch dicke Buntstifte gehören nun zur Produktpalette.

2019: STOCKMAR nimmt erstmalig am Gemeinwohl-Bilanzierungsverfahren teil.

GWÖ Zertifizierung

2019: Unser Wirtschaftssystem hat sich selbst ad absurdum geführt. Aber wie kommen wir zu positiven Zukunftsbildern und dem so nötigen Paradigmenwechsel? Das Konzept der Gemeinwohl-ökonomie rückt gemeinwohlorientierte Verhaltensweisen in den Mittelpunkt. Kooperation und Solidarität statt Konkurrenz und Gewinnmaximierung. Machen wir bei STOCKMAR ja ohnehin schon immer, insofern war der Schritt in Richtung GWÖ-Bilanzierung in 2019 nur logische Konsequenz.

“Economy of the Common Good” certification

2019: Our economic system had become unsustainable. But how could we create positive images of the future and bring about the paradigm shift that was so urgently needed? The concept of the economy of the common good aimed to shift the focus to behavior that serves the good of all. Cooperation and solidarity instead of competition and maximizing profits. At STOCKMAR, we have always done this, so taking the step of issuing an ECG balance sheet in 2019 was simply the logical consequence.

2000: STOCKMAR and Mercurius formed a global distribution partnership. “Art makes sense” became a registered trademark. It was joined one year later by the brand “WBU” (Wahrnehmung – Begriff – Urteil, or “Perception – Concept – Judgment”).

2002: The Israeli Holocaust Remembrance Center Yad Vashem recognized Hans Stockmar posthumously as one of the “Righteous Among the Nations”.

2012: Opaque colours were added to the product range.

2015: STOCKMAR now also produced thick coloured pencils.

2019: STOCKMAR issued its first Common Good Balance Sheet.



Bildnachweise



Cover: Plastik aus Knetbienenwachs, hinterleuchtet. Die sieben Regenbogenfarben stehen sinnbildlich auch für unsere Bezugspunkte und Werte: Die Jahr-siebte, die Vielfalt und die Hoffnung, die Freude an Farben und Formen. © Sabine Gasser / STOCKMAR



Seite 3: Diese Arbeit einer Studierenden der Alanus Hochschule symbolisiert 100 Jahre Freude an Farbe, Form, Beweglichkeit. © Katharina Hinze



Seiten 12+19, 20+25, 26+35, 36+41, 42+47, 48+57, 58+63: Sieben Farben stehen für die sieben Kapitel des vorliegenden Buches. Die Abstriche sind aus den verschiedenen Produktwelten entstanden: Aquarell, Wachsmal-, Deckfarben, Knetbienenwachs, Buntstifte. Alle Farben, Abstufungen und Texturen verhalten sich harmonisch zueinander. © Sabine Gasser / STOCKMAR



Seite 4: Anlässlich des Jubiläumsjahres kommt das sogenannte „Regenbogen“-Sortiment auf den Markt. Es steht mit der Betonung auf unsere sechs Logofarben für Vielfalt, aber durch Gold und Silber auch für den Festcharakter unseres Jubiläumsjahres. Es handelt sich um eine limitierte Sonderedition, die Stifte und Blöcke umfasst. Mit Bienenwachs aus Norddeutschland. © Charlotte Fischer



Seite 6: Das Pferd auf der Blechschachtel begleitet bereits Generationen von STOCKMAR Kindern. Der Künstler Rop van Mierlo kam als Schüler einer Steiner-Schule ebenfalls früh mit dem STOCKMAR Pferd in Berührung und war nachhaltig beeindruckt. Er hat nicht nur unsere Jubiläumsschachtel gestaltet, sondern damit auch eine Hommage an „Begine’s Horse“ geschaffen.

© Rop van Mierlo

Picture credits

Cover: Sculpture made of modelling beeswax, with backlighting. The seven colours of the rainbow also symbolize our points of reference and values: the seven-year cycle, diversity, hope, our delight in colours and shapes. © Sabine Gasser / STOCKMAR

Page 3: This work by a student at Alanus University symbolizes 100 years of the joy of colour, shape, and flexibility. © Katharina Hinze

Pages 12+19, 20+25, 26+35, 36+41, 42+47, 48+57, 58+63: The seven colours stand for each of the seven chapters in this book. The stripes were created using items from each of the product worlds: watercolour paints, wax crayons, opaque colours, modelling beeswax, and coloured pencils. All the colours, gradations, and textures harmonise with each other. © Sabine Gasser / STOCKMAR

Page 4: The “Rainbow” range is being launched to mark STOCKMAR’s centenary year. The emphasis on each of the six colours in our logo represents diversity, while the gold and silver reflect the celebratory character of our anniversary year. This is a special limited edition consisting of crayons and blocks. Made using beeswax from the northern Germany. © Charlotte Fischer

Page 6: The horse on the tin has been a companion to generations of STOCKMAR children. As a student at a Steiner school, artist Rop van Mierlo came into contact with the STOCKMAR horse at an early age, and it made a lasting impression on him. Besides designing our anniversary box, he has also created a tribute to “Begine’s horse”. © Rop van Mierlo



Seite 8: Handarbeit ist wesentlich im Produktionsprozess und zugleich fortwährende Qualitätskontrolle. Hier im Bild der Walzprozess bei der Knetbienenwachs-Herstellung. © Enno Kapitza



Seite 11: Bienen beschenken uns mit besonders hochwertigem, reinem Bienenwachs, das maßgeblich für den besonderen Duft, sowie die Transparenz und Textur unserer Wachsprodukte ist. Für die Produktion werden ein paar Stücke vom „Kuchen“ abgeschlagen. So viel wie nötig, so wenig wie möglich. © Enno Kapitza



Seite 15: Kerzen waren der Ursprung unseres Unternehmens. Und noch heute produzieren wir sie. Diese Kerzen wurden in geschmolzene Wachsfarb-Reste getaucht. Beim Verzieren sind der Kreativität aber keine Grenzen gesetzt. So lässt sich auch wunderbar mit Wachsfolien arbeiten. © Charlotte Fischer



Seite 16: Auch bei der Blöckchen-Herstellung ist Handanlegen unverzichtbar. Jeder einzelne Block wird von einem Menschen kontrolliert. Und diese Menschlichkeit ist ein Qualitätsmerkmal, das ebenso bei der Benutzung spürbar ist. © Charlotte Fischer



Seite 22: Harmonisch aufeinander abgestimmte Wachsmal- und Aquarellfarben. Appetitlich anzusehen und ungiftig ohnehin. © Charlotte Fischer



Seite 24+68: Begine Schwarzenbach-Stockmar (1956-1999), Enkelin von Hans Stockmar und spätere Heilpädagogin, schuf das Motiv der Pferdeweide in der strahlenden Sonne. Das Foto zeigt eine Aufnahme des Originals und entstand in 2021 - die Farben haben von ihrer Strahlkraft nichts eingebüßt. © Axel Martens



Seite 29: Auch hier beim Einfüllen der flüssigen, warmen Wachsfarbe in die Formen ist der Begriff Manufaktur greifbar. © Enno Kapitza

Page 8: Manual work is a significant part of the production process and a form of continuous quality control. This image shows the rolling process involved in producing modelling beeswax. © Enno Kapitza

Page 11: Bees give us pure beeswax of an especially high quality; this is responsible for the distinctive odor, transparency, and texture of our wax products. A couple of pieces are cut from the “cake” during the production process. As much as necessary, as little as possible. © Enno Kapitza

Page 15: Candles were the roots of our company. And we still produce them today. These candles have been dipped in the melted remnants of wax crayons. However, there are no limits to our creativity when decorating them. Wonderful designs can also be created with decorating wax. © Charlotte Fischer

Page 16: Manual work is also indispensable when manufacturing blocks. Each block is checked by a person. And this human touch is a hallmark of quality that can also be felt when using the blocks. © Charlotte Fischer

Page 22: Harmoniously coordinated wax crayons and watercolour paints. Appealing to look at, and non-toxic as well. © Charlotte Fischer

Pages 24+68: Begine Schwarzenbach-Stockmar (1956-1999), Hans Stockmar’s granddaughter who went on to become a remedial teacher, created the design of a meadow with horses in radiant sunshine. This image is a photo of the original that was taken in 2021; the colors have lost nothing of their brilliance. © Axel Martens

Page 29: The concept of artisanship is also tangible while the warm, liquid wax is being poured into the molds. © Enno Kapitza



Seite 32: In Kooperation mit der Alanus-Hochschule sind insgesamt drei Kalenderprojekte zu den Grundfarben Gelb, Rot, Blau entstanden. Diese Arbeit stammt aus dem Kalender „Gelb“ aus 2019. © Miriam Vergien



Seite 37: Vor einer Lichtquelle leuchten Wachsfolien besonders schön. © Charlotte Fischer



Seite 39: Aus Knetbienenwachs lassen sich wunderbar märchenhafte Welten formen. Das Wachs leuchtet besonders schön, bewahrt Haltung und kann aber auch immer wieder neu verformt werden. Diese Qualitäten machen sich unter anderem Waldorfschulen zunutze. Der Drache entstammt einer dortigen Michaeli-Stimmung. © Charlotte Fischer



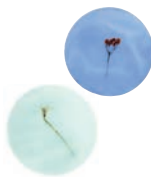
Seite 44: Diese Holzarbeit hat Peter Piechotta, ehemaliger Geschäftsführer von STOCKMAR, mit Pflanzenfarben bemalt. Seit 1983 stellen wir 5% unseres Umsatzes durch Pflanzenfarben dem Goetheanum zur Unterstützung der geisteswissenschaftlichen Arbeit zur Verfügung. Auch eine schöne Form von „Art makes Sense!“ © Axel Martens



Seite 45: Ein Teil der farbigen Wachsmassen wird während des Produktionsprozesses auf Bleche zum Abkühlen gegeben. Diese werden zur weiteren Verwendung als Kuchen bezeichnet. © Axel Martens



Seite 46: „Begine’s Horses“ zieren seit den 1960er Jahren unsere Blech- und Holzschachteln für Wachsfarben. © Axel Martens



Seite 51: In Kooperation mit der Alanus-Hochschule sind insgesamt drei Kalenderprojekte zu den Grundfarben Gelb, Rot, Blau entstanden. Diese Arbeit stammt aus dem Kalender „Blau“ aus 2018.

© Marie Fleur Borger

Page 32: Three calendar projects based on the primary colours yellow, red and blue were realised in cooperation with Alanus University. This work comes from the “Yellow” calendar for 2019. © Miriam Vergien

Page 37: Decorating wax looks particularly beautiful when the light shines through it. © Charlotte Fischer

Page 39: Modelling beeswax can be used to create wonderful fairytale worlds. The wax shines with remarkable beauty, keeps its shape, but can also be remodelled again and again. The Waldorf schools are just some of those which take advantage of these qualities. The dragon was created at one of the Waldorf schools for Michaelmas. © Charlotte Fischer

Page 44: Peter Piechotta, former CEO of Stockmar, painted this wooden sculpture with plant pigments. Since 1983, we have donated 5% of our income from plant pigments to the Goetheanum to support their work in the humanities. Another beautiful interpretation of “art makes sense!” © Axel Martens

Page 45: Some of the coloured wax masses are placed on sheets to cool during the production process. Before being processed further, they are described as “cakes”. © Axel Martens

Page 46: “Begine’s horses” have been decorating our tins and wooden boxes of wax crayons since the 1960s. © Axel Martens

Page 51: Three calendar projects based on the primary colours yellow, red and blue were realised in cooperation with Alanus University. This work comes from the “Blue” calendar for 2018.

© Marie Fleur Borger



Seite 54: Auf Regen folgt Sonne – für die Natur wie für uns ein lebenswichtiger Rhythmus. Arbeit aus Wachsfolien. © Anne Adelt / STOCKMAR



Seite 60: Der farbenfrohe Regenbogen symbolisiert Hoffnung und steht bei uns ebenso für „Art makes Sense!“. Auf Fenster aufgebrachte Wachsfolien. Die man übrigens mit Speiseöl wieder runterbekommt.
© Charlotte Fischer



Seite 64: „Komm' herein“. Tür zum Foyer bei STOCKMAR in Kaltenkirchen. Unser Logo steht auch für Raum als kulturellen Quellort. © Enno Kapitza



Seite 65: Paul Schatz' Erkenntnisse führten auch zu technischen Errungenschaften z. B. im Bereich von Misch- und Mahlwerken. So entstanden u.a. Oloide, die eine rhythmisierende Umwälzung von flüssigen und viskosen Massen ermöglichen. STOCKMAR verwendet Oloide, um die Wachsgrundmasse zu rühren. Ein Qualitätsunterschied. © Tobias Langscheid



Seite 69: Unsere Anfänge in der Wachserschmelze: Hans Stockmar beim Kerzenziehen. Der Gründer und Namensgeber von STOCKMAR im historischen Gebäude in der Wiesenhofstraße. © STOCKMAR



Seite 70: Lasurtechnik mit Aquarellfarben im Aufenthaltsraum bei STOCKMAR; entstanden 1982 im damals neuen Gebäude. Dem 2008 verstorbenen Künstler Peter Andreas Mothes war es ein Anliegen, „Wärme und Schönheit in die Umgebung des lernenden und arbeitenden Menschen (zu) bringen“.*
© Peter Andreas Mothes / STOCKMAR

* Aus einem Nachruf auf Leben und Werk des Künstlers von Regina Reinsperger

Page 54: Sunshine follows the rain – this rhythm is vital for nature as well as for us. Work made of decorating wax. © Anne Adelt / STOCKMAR

Page 60: The colourful rainbow symbolises hope; for us, it also stands for “art makes sense!” Decorating wax attached to windows. By the way, you can remove these with cooking oil. © Charlotte Fischer

Page 64: “Come in.” Door to the foyer of STOCKMAR in Kaltenkirchen. Our logo also stands for space as a well-spring of culture. © Enno Kapitza

Page 65: Paul Schatz's discoveries also led to technical advances, such as in the area of mixing and grinding mills. They resulted, for example, in the development of oloids, with which liquid and viscous masses can be rolled rhythmically. STOCKMAR uses oloids to stir the basic wax mass. A difference in quality.
© Tobias Langscheid

Page 69: Our beginnings in the wax melting plant: Hans Stockmar making candles. STOCKMAR's founder and namesake in the historic building in Wiesenhofstraße. © STOCKMAR

Page 70: Watercolour glazing technique used in the common room at STOCKMAR; created in the then-new building in 1982. For artist Peter Andreas Mothes, who died in 2008, it was important to bring “warmth and beauty into the environments in which people learn and work”.*
© Peter Andreas Mothes / STOCKMAR

* From an obituary about the artist's life and work by Regina Reinsperger

Impressum / Imprint

HERAUSGEBER / PUBLISHER: Hans Stockmar GmbH & Co. KG • Borsigstraße 7 • 24568 Kaltenkirchen, Germany

REDAKTION / EDITORS: Inke Kruse V.i.S.d.P. (responsible under press law), Corinna Maliske

KREATIVDIREKTION / Creative Director: Sabine Gasser • Gestaltung, www.sabinegasser.de, Hamburg

DRUCK / PRINTER: Die Printur, www.dieprintur.de

